35. Jahrgang. Freitag, 26. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19383. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Februar. (Privattelegramm.) Der nationalliberale Abgeordnete **Borck**, der sich für die Schulvorlage erklärt hat, ist aus der nationalliberalen Partei **ausgeschieden.**

Zürich, 26. Febr. (Privattelegramm.) Der Verleger Cäsar Schmidt kündigt einen **Facsimile-Abdruck von 100 Quittungen zum Welfenfonds** an, ausgestellt von 1868 bis 1890 durch Staatsminister, Generale, nach Süddeutschland commandirte Offiziere, Richter, Parlamentarier, Redacteure, Hofbeamte, Aerzte, Studenten, politische Agenten, Agents provocateurs und Mitglieder der diplomatischen Corps. Die Ankündigung deutet auf einen Handel hin, der mit Quittungen getrieben wurde. Die Ankündigung erscheint auf dem Umschlage einer Flugschrift betitelt „Caspar Hauser“ von Baron Artin, worin dessen fürstliche Herkunft nachzuweisen versucht wird.

Reval, 26. Februar. (Privattelegramm.) Der in Baltischport liegende englische **Dampfer „Bona“** ist abgebrannt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Februar.

Der gestrige Tag in Berlin.

Ueber die gestrigen Ereignisse in Berlin schreibt uns unser Berliner ⚭-Correspondent in Ergänzung unserer telegraphischen Berichte noch Folgendes:

Die **parlamentarischen Verhandlungen** waren gestern nicht von besonderer Bedeutung. Im **Abgeordnetenhause** wurde der Etat der Bauverwaltung, den an Stelle des erkrankten Ministers Thielen (nicht v. Thielen, wie gewisse Zeitungen schreiben) der Finanzminister vertrat, ohne besondere Anstände erledigt. Der **Reichstag** nahm das **Telegraphengesetz** bis zu § 7 nach den Commissionsbeschlüssen an. Die Debatte über den letzteren Paragraphen, zu dem eine ganze Reihe von neuen Anträgen vorliegen, kam noch nicht zu Ende. Die Conservativen sind, wie es scheint, willens, für den neulich bereits erwähnten Antrag Bödiker zu stimmen, der die Kosten des Schutzes gegen Inductionen dem später Kommenden auferiegt; aber aus der heutigen Rede ergab sich noch nicht, wie Herr v. Stephan zu diesem Antrage steht. Der Versuch des Abg. Siemens, den Herrn Staatssecretär zu einer concreten Erklärung darüber zu veranlassen, welche Rechte die Reichsverwaltung anderen elektrischen Anlagen gegenüber beansprucht, mißlang vollständig; Herr v. Stephan blieb dabei, daß er keine anderen Rechte verlange, als er bisher gehabt habe. Vielleicht wird er morgen gesprächiger.

Je weniger der officielle Gegenstand der Verhandlungen das Interesse in Anspruch nahm, um so lebhafter waren die Erörterungen über die gestrige **Rede des Kaisers im Kaiserhof**, die, wie sich heute herausstellte (und von uns in der heutigen Morgenausgabe bereits registrirt ist. D. R.) im „Reichsanzeiger“ **gedruckt ausgegeben** wurde, **noch ehe sie gehalten war.** Aus den Aeußerungen in den Zeitungen ist es bei der Zurückhaltung, welche dieselben sich in der Besprechung der Rede, die der Kaiser mit größter Lebhaftigkeit vortrug, auferlegen müssen, unmöglich, eine Vorstellung von dem wirklichen Eindruck derselben zu erhalten. Eine gewisse Beklemmung schien selbst in solchen Kreisen vorzuherrschen, die im übrigen mit der Tendenz der Ansprache einverstanden sind. Viel erörtert wird, an wen der Redner wohl die Einladung gerichtet haben könnte, den deutschen Staub von den — Pantoffeln zu schütteln. Man rieth auf die Nationalliberalen, aber sie tragen öffentlich wenigstens keine Pantoffeln. Von einem nationalliberalen Schiffsrheder wurde behauptet, er habe sich bereit erklärt, Auswanderungslustige zu den billigsten Sätzen, auf Wunsch auch confessionell getrennt, zu befördern und im Foyer cursirte der selbst von Ministern oder solchen, die es werden wollen, aufrichtig belachte Scherz, daß die Actien des Bremer Lloyd eine starke Steigerung erfahren hätten.

Mitten in diese anspruchslosen Unterhaltungen platzte die Meldung, daß an der Börse große Aufregung über die **„Tumulte“ vor dem kaiserlichen Schlosse** herrsche. Aber bald stellte sich heraus, daß es sich um eine im Grunde harmlose Demonstration von etwa 100 Arbeitslosen handelte, die unter den Rufen: „wir verlangen Arbeit, wir haben Hunger“, die Königstraße herauf, am kaiserlichen Schlosse vorbei, nach den Linden gezogen waren, aber an der Charlottenstraße von Schutzleuten zu Pferde und zu Fuß angehalten und zerstreut wurden. Natürlich hatte sich eine Menge Neugieriger angesammelt, die sich aber von den Demonstranten sorgfältig fern hielten. Bei dem schönen Wetter fehlt es unter den Linden an Material von Aufläufen ebenso wenig als an Polizeiposten, die mit Rücksicht darauf, daß der Kaiser in den ersten Nachmittagsstunden die Straße zu Pferde zu passiren pflegt, schon Mittags auf dem ganzen Wege bis zum Thiergarten Posto fassen. Die Berichte über den harmlosen Verlauf der ganzen Demonstration, bei der es nur zu einer Verhaftung gekommen zu sein scheint, wurden mit großer Befriedigung aufgenommen. Weiß man doch, daß gewisse Kreise auf ernste Zwischenfälle dieser Art schon lange warten, um sie in ihrem Sinne, d. h. im Sinne einer scharfen Reaction auszubeuten. In der dritten Nachmittagsstunde war es unter den Linden völlig ruhig, als der Kaiser im offenen Wagen nach der Wilhelmstraße fuhr.

Später ist es dann freilich nochmals zu Ausschreitungen und zwar weniger harmlosen Charakters gekommen, als vorher, worüber uns folgende Telegramme zugehen:

Berlin, 26. Februar. (W. T.) Gestern Abend gegen 6 Uhr erneuerten sich die **Ruhestörungen** in dem Frankfurter und Köpeniker Stadttheil. Trupps von mehreren Hunderten **stürmten verschiedene Bäcker- und Schlächterläden,** zertrümmerten die Schaufenster und raubten die ausgelegten Waaren. Es kam zu wiederholten Scharmützeln zwischen der Polizei und den Ruhestörern. Die Polizei war genöthigt, mit flachen Klingen einzuhauen. Gegen 10 Uhr gelang es der Polizei, die Ruhestörer zu zerstreuen und die Ruhe herzustellen.

Berlin, 26. Februar. (Privattelegramm.) Am späten Nachmittag und Abend wiederholten sich die Ausschreitungen der Arbeitslosen im Centrum, ferner in der Weißenburgerstraße und am Königsthor, wurden jedoch durch die Polizei unterdrückt. Hier und da tauchten rothe Fahnen auf. Arg hausten die Ausschreitenden in der Landsberger-, Blumen- und Andreasstraße und auf dem Grünen Weg, wo sie Scheiben zertrümmerten und Läden plünderten. Zahlreiche Sistirungen und Verwundungen fanden statt. Die gesammte Schutzmannschaft hatte Nachtdienst.

Zur Rede des Kaisers

schreibt die **„Liberale Correspondenz“:**

In seiner Ansprache hat der Kaiser in ähnlicher Weise wie schon im vorigen Jahre die Nöthigung empfunden, für die Politik der Regierung oder, wie er sich ausdrückt, seiner Politik mit großer Entschiedenheit einzutreten. Auch am 21. Februar 1891 klagte er darüber, daß der Geist des Ungehorsams durch das Land schleiche und die Gemüther zu verwirren suche; er bediene sich eines „Oceans von Druckerschwärze und Papier, um die Wege der Regierungspolitik zu verdunkeln“. Damals standen die handelspolitischen Fragen, die Ermäßigung der Getreidezölle auf dem Wege internationaler Verträge und die Landgemeindeordnung im Vordergrunde, und an die Gegner dieser Politik wendete er sich, indem er den Herren Agrariern und Schutzzöllnern, die der Regierung das Wort des früheren Reichskanzlers: quieta non movere entgegenhielten, mit der Bemerkung, wenn das Ganze gedeihen sollte, so müßten hie und da im Einzelinteresse Opfer gebracht werden, und dann forderte er die Brandenburger auf, ihm, ihrem Markgrafen, durch Dick und Dünn zu folgen auf allen Wegen, die er sie führen werde. Inzwischen hat sich das Blatt gewendet. Die „Agrarier“ haben zwar den Rath, der Regierung durch Dick und Dünn zu folgen, nicht angenommen; sie haben die Handelsverträge so lange und so entschieden als möglich bekämpft, und wie die Versammlungen der Vertreter agrarischer Interessen beweisen, die in den letzten Tagen das eine Mal unter dem Namen der „Steuer- und Wirthschaftsreformer“, das andere Mal unter demjenigen des Congresses deutscher Landwirthe stattgefunden, stehen diese Kreise der Regierung in wirthschaftlichen Fragen heute eben so feindlich, ja vielleicht noch feindlicher gegenüber, als im Vorjahre. Die Aufhebung der Zuckerexportprämien, der Abschluß der Handelsverträge, die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch, das Fortbestehen des Freizügigkeitsgesetzes sind den Agrariern ein schwerer Kummer. Und Herr v. Mirbach hat in diesen Tagen die Parole ausgegeben: was noth thue, seien „unabhängige Männer mit festem Rückgrat“ in den parlamentarischen Körperschaften.

Die jetzige Ansprache des Kaisers aber scheint sich nicht gegen die agrarischen Gegner zu wenden. Heutzutage stehen nicht sowohl wirthschaftliche, sondern politische und religiöse Fragen auf der Tagesordnung, die das preußische und deutsche Volk bis in die Tiefe der Seele aufregen. Ein Kampf um die höchsten Ideale der Menschheit, um wissenschaftliche und religiöse Freiheit ist entbrannt, wenn auch nicht mit der scharfen Schneide des Schwertes, sondern mit den erprobten Waffen der Einsicht, der ehrlichen Ueberzeugung und des festen Willens auf dem Boden der Verfassung gekämpft wird. Daß ein solcher Kampf noch im 19. Jahrhundert nothwendig ist, haben Viele bitter empfunden. Aber die Frage, ob es nicht besser wäre, daß „die mißvergnügten Nörgler“ lieber den deutschen Staub von ihren Pantoffeln schüttelten und sich unseren elenden und jammervollen Zuständen auf das schleunigste entzögen, wird auch von den pessimistisch Gesinnten nicht bejaht werden. Sie erinnern sich vielleicht der Zeit Ludwigs XIV., der bei der Aufhebung des Edikts von Nantes, welches den Protestanten Glaubensfreiheit garantirte, den Protestanten, die sich der Bekehrung zu der allein seligmachenden Kirche widersetzt hatten, den Rath gab, den Staub des Vaterlandes von den Füßen zu schütteln, dann aber, als die Auswanderung überhand nahm, die Auswanderungslustigen mit dem Tode bedrohte. In Deutschland und Preußen hat die religiöse und auch die bürgerliche Freiheit eine festere Grundlage, als Edicte zu schaffen vermögen. Die politischen Kämpfe müssen auf dem Boden der von der Volksvertretung wie von dem Fürsten selbst beschworenen Verfassung ausgetragen werden und wenn auch die „Dunkelmänner“ vorerst den Sieg davontragen sollten, so sind wir Liberalen doch nicht gesonnen, die Flinte ins Korn zu werfen. Das seiner Kraft und seines Rechts bewußte Volk, wie das preußische, ist schon seit 40 Jahren, d. h. seit dem Erlaß der Verfassung über die „Kinderkrankheiten“ hinaus.

Der Kaiser hat in seiner Ansprache an eine „kleine Geschichte“ erinnert, an die Entdeckung des Stillen Oceans durch den berühmten englischen Admiral Sir Francis Drake, die leider nur einen Fehler hat, nämlich den, mit der wirklichen Geschichte nicht im Einklang zu stehen. Sir Francis Drake, der zuerst die Kartoffel nach Europa gebracht hat, ist im Jahre 1545, also lange nach der Entdeckung des Stillen Oceans, geboren. Aber die Erzählung von dem centralamerikanischen Häuptling, der den nach dem großen Wasser forschenden Admiral auf einen hohen Berg führt, von dem ein überraschender Ausblick das Gesuchte zeigt, bietet keinen geeigneten Vergleich mit den politischen Fragen, um die es sich heute handelt. Die Zeit auch des aufgeklärtesten Absolutismus ist vorüber. In Fragen der Volkserziehung vertrauen wir uns keinem anderen Führer als der — Erfahrung an und diese beweist uns, daß die Wege, die jetzt eingeschlagen werden sollen, nicht vorwärts, sondern zurückführen.

Man mag uns noch so „herrliche Tage“ versprechen, wenn wir uns nur blindlings führen lassen; wir bedauern, einer solchen Führung nicht folgen zu können. Je tiefer ein Souverän die Verantwortlichkeit für das, was er in seiner hohen Stellung thut, empfindet, um so ängstlicher wird er darauf bedacht sein, in jedem Augenblick die verfassungsmäßigen Schranken, die sein Recht und das Recht der Nation scheiden, zu respectiren. Kaiser Wilhelm hat in seiner ersten Thronrede anerkannt, „daß unsere Verfassung eine gerechte und nützliche Vertheilung der Mitwirkung der verschiedenen Gewalten im Staatsleben enthält“. Nach der Verfassung wird die gesetzgebende Gewalt durch den König und zwei Kammern ausgeübt. Zu jedem Gesetz ist die Uebereinstimmung des Königs und beider Kammern erforderlich. Nach dieser Verfassung giebt es keine „Nörgler“ und keine „Mißtrauischen“, und der **einzig richtige Curs** ist der **verfassungsmäßige.**

*

Der conservative **„Reichsbote“** ist erstaunt über die „selbständig führende Stellung des Königthums“, die hier wieder einmal markirt worden ist, und führt u. a. aus:

> Wir bedürfen eines festen, sich seiner Aufgabe wie seiner Verantwortung voll bewußten Königthums, und angesichts der Thatsache, daß der Parlamentarismus überall zur Herrschaft des Kapitalismus führt, hat gerade die große Masse des Volkes das größte Interesse daran, daß dem Parlamentarismus mit seinen Partei- und Interessenbestrebungen ein fester königlicher Wille gegenübersteht, der sein Auge auf das Wohl des ganzen Volkes gerichtet hat und auch die Thatkraft besitzt, sich geltend zu machen. Wenn noch irgend etwas im Stande ist, ein Damm zu sein gegen die Revolution, so ist es das starke sociale Königthum.

Trotzdem aber macht der „Reichsbote“ auch Einwendungen, indem er sagt:

> Vielleicht ist es aber rathsamer, so zu handeln, statt es auszusprechen und dadurch den Widerspruch zu provociren, der die Worte einseitig und fälschlich zu deuten sucht.

Das **„Berliner Intelligenzblatt“** meint, daß der Kaiser zu den **besten Rednern unseres Jahrhunderts** gehöre, der völlig frei der Eingebung des Augenblicks folge, diesmal aber seine Rede vorher genau ausgearbeitet habe. Die Rede sei für die ganze Welt bestimmt und werde ungeheures Aufsehen erregen.

Köln, 26. Februar. (Privattelegramm.) Die **„Kölnische Zeitung“** schreibt: Die Kaiserrede eröffnet die Aussicht auf einen Machtkampf einer versinkenden Zeitrichtung gegen die herrschende Weltanschauung der deutschen Nation und richtet damit an alle unabhängigen liberalen Männer die energische Aufforderung, öffentlich Zeugniß abzulegen von ihrer freien Gesinnung. Der Ausgang des Kampfes wird bezeichnet sein durch die Vernichtung des politischen Einflusses des preußischen Junkerthums. Die „Köln. Ztg.“ regt die **Auflösung des Landtages** an.

Die badischen Nationalliberalen und Miquel.

Bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern in der badischen Kammer hatte Abg. Beneden (Demokrat) erklärt, die sittliche Entrüstung der Nationalliberalen (Kiefer, Fieser) gegen das preußische Volksschulgesetz mache auf ihn nur geringen Eindruck, habe doch das bedeutendste Mitglied dieser Partei, Miquel, den Entwurf mit unterschrieben. Der Abg. Kiefer erklärte darauf (nach dem Bericht der „Frankf. Ztg.“) bezüglich der Stellung Miquels, daß er lebhaft bedaure, daß derselbe seinen Ministerposten noch nicht niedergelegt habe.

Die französische Ministerkrisis

ist noch immer nicht gelöst. Jedoch hat der bisherige Unterrichtsminister **Bourgeois,** welcher der radicalen Partei angehört, auf Carnots Veranlassung bereits Schritte unternommen, ein neues Cabinet zu bilden. Wie es heißt, hätten Freycinet und Ribot principiell ihre Beihilfe zugesagt.

Die Journale der radicalen Partei greifen den Präsidenten Carnot heftig an, welcher durch seine persönliche Politik die Krisis herbeigeführt habe und dem neuen Cabinet seine eigene Politik an Stelle derjenigen des Parlaments aufdrängen wolle. Einzelne politische Kreise halten nunmehr nur eine radicale Combination mit Bourgeois oder Brisson für möglich. Die demokratische Linke des Senats beschloß eine Resolution, in der sie erklärt, die gegenwärtige Cabinetskrise möge im Sinne des Triumphes des weltliches Geistes gegen die Uebergriffe des Clericalismus gelöst werden.

Im ungarischen Abgeordnetenhause

wurde in der gestrigen Sitzung Baron Desiderius Banffy mit 243 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Die Opposition, insgesammt 158 Abgeordnete, stimmte für den früheren Präsidenten Pechy. Das Resultat der Wahl wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt. Alexius Bokroß und Graf Theodor Andrassy wurden zu Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt. — Mit dieser ersten Abstimmung sind zugleich die Zahlenverhältnisse von Majorität und Minorität festgesetzt, wie sie von nun an häufig wiederkehren werden.

Die Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und Serbien.

Ein Communiqué der Wiener „Politischen Correspondenz“ tritt der Belgrader Mittheilung entgegen, daß die österreichische Regierung die Hinausziehung der Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien bis nach dem Abschluß der serbisch-deutschen Verhandlungen beabsichtige. Die Regierungen von Oesterreich und Ungarn wünschten baldthunlichst eine endgiltige Verständigung über den neuen Vertrag mit Serbien, was bei einigem Entgegenkommen und Verständniß Serbiens für seine eigenen Interessen zu erwarten sei. Jedenfalls könne seitens Oesterreich-Ungarns eine provisorische Verlängerung des bestehenden Vertrages nur in Aussicht genommen werden, wenn das Zustandekommen eines neuen Vertrages bis dahin gesichert sei.

Attentat auf den bulgarischen Agenten in Konstantinopel.

Der bulgarische Agent Wulkowitsch in Konstantinopel wurde vorgestern Abend, als er sich nach dem Club-Lokal begeben wollte, von einem unbekannten Individuum überfallen und durch einen Messerstich an der linken Seite verwundet. Der Thäter entkam. Man hält die That für einen Akt der Privatrache. Der Zustand des Verwundeten giebt zu keinen Bedenken Veranlassung. Ueber das Attentat meldet ferner die „Agence balcanique“ in Sofia: Amtliche Depeschen aus Konstantinopel berichten, daß gestern Abend 7 Uhr, als der bulgarische Agent Dr. Wulkowitsch von mehreren Besuchen nach der Agentur zurückkehrte und etwa noch 50 Schritte von der Hausthür entfernt war, ein unbekanntes Individuum ihm einen Messerstich in die linke Seite in der Gegend der Lende versetzte. Das Individuum ließ das Messer in der Wunde stecken und verschwand. Wulkowitsch hatte bemerkt, daß der Mensch ihm folge, hatte jedoch keinen Verdacht geschöpft. Wulkowitsch zog sich selbst das Messer aus der Wunde, rief „Mörder, Mörder“ und schleppte sich noch bis zur Agentur. Die letzten Nachrichten über das Befinden Wulkowitschs lauten, der „Agence balcanique“ zufolge, sehr ernst. Die Aerzte constatirten eine Durchbohrung der Eingeweide, welche eine Operation nothwendig machte, die auch sofort erfolgte. — Die Nachricht von dem Attentat hat in Sofia in allen Kreisen den peinlichsten Eindruck hervorgerufen.

Der schwedisch-norwegische Conflict.

Im norwegischen Storthing hat gestern auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Regierung und dem Storthingspräsidenten keine Sitzung stattgefunden. In einer Versammlung der ministeriellen Fraction waren die meisten Mitglieder der Regierung anwesend und berichteten über die politische Lage. Die Regierung ist der Zustimmung von 70 Abgeordneten sicher und soll für ihren Standpunkt mit Entschiedenheit eintreten wollen. Nach dem „Morgenbladet“ will die schwedische Regierung die norwegische Angelegenheit zu einer Cabinetsfrage machen.

Ausbreitung des Nothstandes in Rußland.

Nach einer uns aus Warschau zugehenden Meldung verbreitet sich der Nothstand, welcher in den inneren Provinzen Rußlands bis aufs äußerste gestiegen ist, nunmehr auch in denjenigen Gegenden der westlichen Gouvernements, die bisher verschont blieben und gegen eine Nothlage gesichert zu sein schienen. Die Behörden dieser Gouvernements ziehen für die Staatsbauten fortwährend Arbeiter aus dem Innern des Reiches heran, was eine Zunahme der Zahl der einheimischen beschäftigungslosen Arbeiter zur Folge hat, deren Lage überdies durch den gegenwärtigen Rückgang der industriellen Unternehmungen noch drückender wird. Zur Linderung des Nothstandes haben die General-Gouverneure von Warschau und Kiew die Herstellung mehrerer Straßen mit besonderer Rücksicht auf die militärischen Interessen beschlossen.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 25. Februar.

Etat der Bauverwaltung.

Abg. **Krause** (nat.-lib.) fragt an, wie es mit der Regulirung des oberen Pregels oberhalb Wehlau und mit dem masurischen Schiffahrtskanal steht. Schon 1874 sind $1\frac{1}{2}$ Mill. Mk. als erste Rate für diesen Zweck bewilligt, seitdem ruht die Angelegenheit. Dieser Schiffahrtskanal ist von großer Bedeutung sowohl für die großen Forsten Ostpreußens, als auch für die Entwässerung und Bewässerung der dortigen zur Landwirthschaft benutzten Landstriche und würde außerdem eine Schiffbarmachung des Pregels bis Insterburg möglich machen.

Ministerialdirector **Schultz:** Bezüglich der Pregelregulirung und des masurischen Kanals bemerke ich,

daß technische Ermittelungen bereits stattgefunden haben. Ich warne jedoch, zu große Hoffnungen darauf zu setzen. Die Kanalisirung würde mit ungeheuren Kosten verknüpft sein, und es muß erwogen werden, ob die Kosten mit den zu erreichenden Vortheilen im richtigen Verhältniß stehen.

Eine Anzahl Redner bringt Wünsche über andere Kanalisirungen zum Ausdruck, so wegen Beschleunigung des Baues des Dortmund-Ems-Kanals, der Oder-Regulirung u. s. w.

Abg. **v. Puttkamer-Plauth** (cons.) bittet die Regierung um Auskunft darüber, wie die Anwohner der Nogat gesichert werden können gegen die ihnen drohende Gefahr des Hochwassers und des Eisganges, so lange bis die Regulirung der Weichsel fertig gestellt sei. Zur Beseitigung der Nothlage der östlichen Provinzen empfehle sich die Herstellung einer Wasserstraße zwischen der Weichsel und dem oberländischen Kanal.

Geh. Rath **Lange** weist darauf hin, daß der Weichseldurchstich ganz dem Programm entsprechend durchgeführt werde.

Abg. **Radbyl** (Centr.) wünscht, daß an die Spitze der Bauabtheilungen in den einzelnen Regierungen technische Beamte mit dem Titel „Oberbaurath" gesetzt würden. Sodann verlangt Redner für die Bauräthe eine Rangerhöhung.

Ministerialdirector **Schultz**: Die Rangfrage ist seitens des Ministers schon in Erwägung gezogen worden; die Bauräthe sollen den Rang der Räthe vierter Klasse erhalten.

Bei dem Titel „Zur Abwendung von Hochwassergefahr" beklagt es

Abg. **v. Neumann** (cons.), daß für diese Zwecke für die Gebiete der unteren Oder noch viel zu wenig geschehe. Die geplanten Schöpfwerke müssen ohne Säumen hergestellt werden. Jetzt sei die Noth wiederum sehr groß, viele Ortschaften seien unter Wasser. Die Gründe für die jährlich wiederkommenden Uebelstände liegen erstens daran, daß die Strombauverwaltung nur die Interessen der Schiffahrt, nicht aber der Landwirthschaft wahrnehme, und zweitens, daß die Oder von oben nach unten regulirt werde, anstatt umgekehrt.

Geh.-Rath **Schultz** erklärt, daß der Minister bereit sei, sich persönlich an Ort und Stelle von den Mißständen zu überzeugen und zu erwägen, auf welche Weise Abhilfe erfolgen soll.

Bei Titel: Zur Herstellung eines Fischereihafens bei Hela 180 000 Mk. befürwortet

Abg. **v. Hammerstein** (cons.) die Anlegung eines Fischereihafens an der Mündung der Leba. Zur Zeit sei dort eine sehr große Versandung eingetreten.

Vom Regierungstische aus wird erwidert, daß man sich bereits mit Erfolg bemüht habe, dort Wandel zu schaffen. Eine weitere Erweiterung der Fahrrinne könnte bei Eisgang gefährlich werden.

Der Titel wird bewilligt.

Zum Neubau der Geschäftsgebäude für beide Häuser des Landtages werden 300 000 Mk. als erste Baurate gefordert; die Budgetcommission befürwortet die Annahme des Titels und schlägt vor, daß für die Ausführung des Baues eine Commission eingesetzt werden soll, welcher auch Mitglieder des Hauses und unter allen Umständen der Bureaudirector angehören sollen.

Abg. **Weber** (nat.-lib.) hält es für wünschenswerth, daß, ehe mit den Bauten begonnen wird, der Plan noch einmal der Akademie für Bauwesen vorgelegt wird.

Ministerialdirector **Schultz** sagt die Erfüllung dieses Wunsches zu.

Der Titel wird darauf mit dem Antrage der Budgetcommission genehmigt.

Gestrichen wird entsprechend dem Antrage der Budgetcommission die Forderung von 70 000 Mk. für den Neubau eines Dienstgebäudes für die Weichsel-Strombauverwaltung in Danzig.

Nächste Sitzung **Freitag**.

Reichstag.

180. Sitzung vom 25. Februar.

Die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über das **Telegraphenwesen** wird fortgesetzt.

§ 3 (Freigebung des Telegraphenbetriebes an Landes- und Communalbehörden, Deichcorporationen, Tranportanstalten für den allgemeinen Vermittelungsverkehr innerhalb der bisherigen Grenzen, sowie an Private innerhalb eines Grundstückes oder zwischen zwei höchstens 25 Kilom. von einander entfernten, einem Besitzer gehörigen Grundstücken für unentgeltlichen Verkehr) wird nach unerheblicher Debatte angenommen mit einem Antrage van Hülst (nat.-lib.) (Ausdehnung auch auf Siel- und Entwässerungsverbände) und einem redactionellen Antrage Hammachers (nat.-lib.)

§ 4 (Controle) wird unverändert angenommen.

§ 4a giebt jedermann gegen Zahlung der Gebühren das Recht auf Beförderung von ordnungsmäßigen Telegrammen und auf Zulassung zu einer ordnungsmäßigen telephonischen Unterhaltung.

Die Abgg. **Auer** und Genossen beantragen die Worte „ordnungsmäßig" zu streichen.

Abg. **Schmidt** (Soc.) begründet den Antrag mit dem Hinweis darauf, daß die Entscheidung darüber, was ein ordnungsmäßiges Telegramm sei, höchst willkürlich ausfallen würde.

Geh. Rath **Dambach** bittet, das Wort „ordnungsmäßig" stehen zu lassen. In der Postordnung heißt es, daß die Post nur solche Briefe befördern darf, welche den äußeren Anforderungen entsprechen. So soll auch hier eine äußere Ordnung sein. Es kann z. B. kein Telegramm befördert werden, wenn es schlecht geschrieben ist u. s. w.

§ 4a. wird unter Ablehnung des Antrages Auer angenommen.

§ 4b. „Sind an einem Orte Telegraphenlinien für den Ortsverkehr, sei es von der Telegraphenverwaltung, sei es von der Gemeindeverwaltung oder von einem andern Unternehmer, zur Benutzung gegen Entgelt errichtet, so kann jeder Eigenthümer eines Grundstückes gegen Erfüllung der von jenen zu erlassenden und öffentlich bekannt zu machenden Bedingungen den Anschluß an das Localnetz verlangen. Die Benutzung solcher Privatstellen durch Unbefugte gegen Entgelt ist unzulässig."

Dazu beantragen die Abgeordneten **v. Bar** u. Gen. folgenden Zusatz: „Die Bedingungen dürfen dem Eigenthümer nur solche Verpflichtungen auferlegen, welche die Anlegung und Benutzung des einzelnen Anschlusses betreffen. Sie dürfen den Rechtsweg nicht beseitigen."

Abg. **Schrader** (freis.) begründet den Antrag mit Hinweis auf die Interessen namentlich der Hausbesitzer in den großen Städten, die durch die ausgedehnte Anlegung von Telegraphen- und Telephondrähten außerordentlich belästigt und geschädigt würden. Besondere Pflichten im Interesse der Allgemeinheit dürften nicht statuirt werden durch einen Vertrag, der einen indirecten Zwang enthalte, sondern durch das geordnete Expropriationsverfahren. Denn jeder Pflicht müsse auch eine Entschädigung gegenüberstehen.

Staatssecretär **v. Stephan**: Diese Argumentation läßt sich gegen jede Telegraphen- oder Telephonanlage geltend machen. Die Mehrheit der Commission hat den Antrag für unannehmbar erklärt. Die Hausbesitzer befinden sich nicht etwa im Kriegszustande gegen die Verwaltung, sondern das Verhältniß ist ein friedliches. Wir nehmen die Dachreparaturkosten auf die eigene Kasse und haben dafür im letzten Jahr allein in Berlin eine halbe Million ausgegeben. Die Hausbesitzer lassen sich um so lieber die Anbringung der Drahtgestelle auf ihren Dächern gefallen, als sie damit zugleich einen Blitzableiter für ihre Häuser gewinnen. Die unterirdische Unterbringung der Drähte ist zu kostspielig. Sollten wir auf das Expropriationsgesetz angewiesen sein, so würden wir mindestens 10 Jahre in der Entwickelung zurückbleiben. Wir verlangen eine gesetzliche Verpflichtung der Hauseigenthümer nicht, wie sie in anderen Ländern besteht, weil wir bisher auf dem Wege der Vereinbarung ausgekommen sind.

Abg. **v. Bar** (freis.) macht dagegen geltend, daß die Verwaltung vielfach dem Antrage eines Interessenten auf Anschluß an die bestehende Leitung nur dann stattgebe, wenn derselbe sich verpflichte, eine Anzahl Drähte über sein Grundstück leiten zu lassen. In jedem Gesetze müsse der Standpunkt des Rechtes gewahrt bleiben.

Abg. **Schrader**: Wenn einmal ein Monopol eingeführt wird, muß es Jedem zu denselben Bedingungen zu Gebote stehen; ein Hausbesitzer aber, über dessen Haus die Verwaltung die Leitung führen will, muß härtere Bedingungen auf sich nehmen, als ein Anderer, und damit ist die Gleichheit vor dem Gesetz verletzt. Die halbe Million Dachdeckerkosten, wiewohl keine hohe Summe, zeigt, welche Schädigungen auf diese Weise entstehen können.

Abg. **v. Vollmar** (Soc.): Wir sind der Meinung, daß, wo ein wirkliches Interesse der Allgemeinheit in Frage kommt, das Einzelinteresse zurückzustehen hat, auch unter Leistung von Opfern. Hier handelt es sich aber gar nicht um eine dahingehende Verpflichtung der Grundeigenthümer, sondern es soll das Belieben der Verwaltung maßgebend sein. Dem können wir nicht folgen. Besteht wirklich ein so angenehmes Verhältniß, wie der Staatssecretär behauptet, dann braucht es nicht einer solchen Machtvollkommenheit der Verwaltung. Wir werden für den Antrag v. Bar stimmen.

Der Antrag v. Bar wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten und der Freisinnigen abgelehnt und § 4b angenommen.

§ 4c sagt, daß die für die Benutzung von Reichstelegraphen- und Fernsprechanlagen bestehenden Gebühren nur auf Grund eines Gesetzes erhöht werden können, und daß eine Ausdehnung der gegenwärtig bestehenden Befreiungen ebenso nur auf Grund eines Gesetzes zulässig sein soll.

Ein Antrag **v. Bar** und Gen. verlangt überhaupt eine Regelung der Materie durch den Erlaß eines solchen Telegraphen- und Telephon-Gebührengesetzes.

Der Antrag wird von den Abgg. **v. Bar** (freis.) und **v. Vollmar** (Soc.) befürwortet, von den Abgg. **Hammacher** (nat.-lib.) und Graf **Arnim** (Reichsp.), sowie dem Geh. Rath **Dambach** bekämpft und schließlich abgelehnt; dagegen § 4c angenommen; ebenso § 4d (Unverletzlichkeit des Telegraphengeheimnisses).

Nach § 5 soll mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Haft oder Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft werden, wer vorsätzlich entgegen den Bestimmungen dieses Gesetzes eine Telegraphenanlage errichtet oder betreibt.

Abg. **v. Bar** (freis.) begründet den Antrag, statt „oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten" zu sagen: „welche im Falle des Unvermögens in Haft bis zu 6 Wochen verwandelt werden kann". Bei diesem Delict genügt das Maximum der gewöhnlichen Polizeistrafen: auch in England würde die Uebertretung nur in maximo mit 5 Pfund Sterling gebüßt.

Geh. Rath **Dambach** bittet, diesen Antrag abzulehnen, da die Commission schon das Maximum der Geldstrafe, wie es im Entwurf vorgeschlagen war, auf die Hälfte herabgesetzt habe.

Abg. **Bödiker** (nat.-lib.) hält die Androhung der Gefängnißstrafe für nothwendig, da es vorkommen könne, daß ein Unternehmer, dem die Genehmigung einer solchen Anlage abgeschlagen sei, aus bloßem Trotz die Einrichtung dennoch anlege; solche offene Auflehnung sei unzulässig.

Der Antrag v. Bar wird abgelehnt, § 5 unverändert angenommen, desgleichen § 6 (Bestrafung der Zuwiderhandlung gegen Controlvorschriften), entgegen einem Antrage v. Bar auf Streichung.

§ 7 (Beseitigung unbefugter Anlagen) wird ohne Debatte nach einem Antrag v. Bar angenommen.

§ 7a. lautet: „Elektrische Anlagen sind, sobald gegenseitige Störung zu befürchten ist, auf Kosten desjenigen Theils, welcher diese Gefahr veranlaßt, so anzuordnen, daß sie sich nicht störend beeinflussen können."

Abg. **Bödiker** (Centr.) beantragt eine anderweitige Fassung, wonach die Kosten von demjenigen Theile getragen werden sollen, der durch eine spätere Anlage oder später eintretende Aenderung einer bestehenden Anlage die Gefahr veranlaßt.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) will vor den Worten „so anzuordnen" einschalten: „nach Möglichkeit".

Die Abgg. **Lieber** und **Spahn** (Centr.) wollen Streitigkeiten darüber, ob eine Telegraphenanlage dieser Anforderung genügt, sofern sie nicht auf privatrechtlichen Verhältnissen beruhen, durch Beschluß der physikalisch-technischen Reichsanstalt nach Anhörung der Betheiligten entscheiden lassen.

Abg. **v. Strombeck** (Centr.) will der Verwaltung nur das Recht geben zu verlangen, daß Leitungen, welche die Leitung der Verwaltung stören, wenn die Störung nicht durch Selbstschutz verhütet werden kann, verlegt werden bezw. beseitigt werden.

Die Abgg. **Auer** u. Gen. (Soc.) wollen die betr. Streitigkeiten im gerichtlichen Verfahren entscheiden lassen; die physikalisch-technische Reichsanstalt soll zur Abgabe von Gutachten verpflichtet sein.

Abg. **Siemens** (freis.): Diese Materie ist eine der wichtigsten des ganzen Gesetzes. Es handelt sich nämlich um die Frage nach der Art der Einführung der Elektricität in unseren Verkehr und wie sich elektrische Betriebe mit den bereits bestehenden elektrischen Anlagen aus einander zu setzen haben. Die wichtigste Frage hierbei ist: welches ist die Stellung der Regierung, und was verlangt sie für sich? Wir haben uns in der Commission vergebens bemüht, irgend eine präcise Antwort von der Regierung zu erlangen darüber, was sie als ihre Rechte in Anspruch nimmt. Wir erhielten keine andere Antwort als die: wir verlangen die Aufrechterhaltung unserer bisherigen Rechte. Was unter diesen Rechten verstanden wird, wurde nicht gesagt. Das constatire ich ausdrücklich. Es liegt hier eine große Gefahr für unsere Verkehrsinteressen vor, die noch verschärft wird, wenn man die Entscheidung allein der Verwaltung überläßt, welche doch auch fiscalische Interessen zu vertreten hat. Irgend ein Fabrikanteninteresse kommt hier nicht in Betracht Es handelt sich um die Verwendung der Elektricität im Dienst unserer Industrie, und hierin liegt ein großes nationales Interesse. In anderen Ländern ist eine große Bewegung im Gange, die Benutzung der Wasserkräfte dem Staate zu sichern. Voraussichtlich wird auch bald eine Verbilligung der Elektricität eintreten. Für die Verwendung der Elektricität müssen gewisse Grundsätze aufgestellt werden. Vor allem muß jede Leitung so weit in sich selber geschützt sein, daß sie durch andere Leitungen nicht gestört wird, aber auch andere Leitungen nicht stört. Jedenfalls wird der Starkstrom in allen Fällen störend auf einen Schwachstrom einwirken. Die Telegraphen-Verwaltung scheint der Ansicht zu sein, daß es keine in sich selbst geschützte Leitung gebe. Dabei stützt sie sich auf den elektrotechnischen Verein. Dort hat sich aber seit einiger Zeit die Mehrheit in dem Sinne ausgesprochen, daß der heutige Stand der Technik die Herstellung solcher Leitung wohl ermögliche. Die meisten Techniker, soweit sie nicht Staatsbeamte sind, haben diese Ansicht. Zum mindesten ist diese Frage also discutabel. Der Staatssecretär meinte, es bedürfe überhaupt keiner gesetzlichen Bestimmungen, er werde von seiner Befugniß gewiß keinen Mißbrauch machen. Es fällt mir nicht ein, den Staatssecretär angreifen zu wollen. Ich verkenne in meiner Stellung am wenigsten, was der Staatssecretär für die commerciellen Interessen, Dank seiner Rücksichtslosigkeit, geleistet hat. Dieselbe Rücksichtslosigkeit sehen wir auch hier, aber hier wehren wir uns dagegen. Glauben Sie etwa, wir brauchen um deshalb keine gesetzlichen Bestimmungen, weil die Leute, die heute das Recht auf diesem Gebiete ausüben, vernünftig sind? Wenn Sie ein Monopol schaffen, dann müssen Sie demselben auch gesetzlichen Inhalt geben. (Beifall.)

Geh.-Rath **Grawinkel**: Die Telegraphenanlagen werden überaus vorsichtig und geschickt errichtet werden. Wenn nun aufgefordert wird, die Entwickelung der Elektricität in Betracht zu ziehen, so muß man doch auch bedenken, daß die Telegraphie sich entwickele und noch weiter entwickeln wird. Eine Starkstromanlage wird immer, welche Vorsicht man auch anwende, einen großen Einfluß auf andere elektrische Anlagen haben. Die Billigkeit der Elektricität steht noch in weiter Ferne. Es ist nachgewiesen, daß der Selbstschutz unmöglich ist. Redner erklärt, im elektrotechnischen Verein diesen Beweis selbst geliefert zu haben. Kein Ingenieur hat den Beweis für die Möglichkeit des Selbstschutzes geliefert. Die Telegraphenverwaltung ist bestrebt, ihre Anlagen so herzurichten, daß sie eine Minimalwirkung nach außen ausüben, was am besten durch neben einander laufende Doppelanlagen geschieht. Man kann also in das Gesetz höchstens die Bestimmung aufnehmen, daß die Telegraphenanlagen so eingerichtet sein müssen, daß sie nur eine Minimalwirkung nach außen ausüben.

Auf eine Anfrage des Abg. **Clemm-Ludwigshafen** (nat.-lib.) erwidert

Geh.-Rath **Grawinkel**: Auf der Strecke von Lauffen nach Heilbronn bestand bis vor kurzem parallel neben einer Starkstromleitung eine Fernsprechleitung. In dieser war das Telephoniren während des Betriebes der Starkstromleitung unmöglich. Dabei ist hervorzuheben, daß die betreffende Starkstromleitung eine in sich geschützte war. Trotzdem ist ein sehr großer Theil der Heilbronner Telephonanschlüsse durch die Starkstromanlage erheblich beeinflußt worden. Es ist hier, wie auch bei anderen Gelegenheiten, der Beweis geliefert, daß selbst eine an sich geschützte Leitung störend auf eine andere Leitung einwirken kann.

Abg. **Singer** (Soc.): Ich befinde mich im Widerspruch mit dem Abg. Siemens. Ich erkläre, daß ich für das Regal eintrete. Wir sind der Meinung, daß der Betrieb der Nachrichten sowohl bei der Telegraphie als der Telephonie Sache des Reiches sein muß, und daß wir gar keine Veranlassung haben, der Reichsverwaltung in Bezug auf dieses Regal irgend welche Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Ich stimme dem vollständig zu, daß die Elektricität möglichst verbilligt werden muß, nur muß man dann auch die nächste Consequenz ziehen, und den Betrieb nicht in den Händen von Privaten lassen, sondern ihn in die der Gemeinden resp. des Reiches legen, damit die Elektricität möglichst zum Selbstkostenpreise abgegeben wird, was die Privatunternehmer nie thun werden. Es muß ferner eine Bestimmung in dieses Gesetz kommen, welche dafür Sorge trägt, daß nicht durch nicht genügend sicher eingerichtetete Anlagen Schaden an Leben und Gesundheit der Menschen entsteht. Wir empfehlen die Annahme des Antrages v. Bar, der nach dem jetzigen Stande der Technik das Richtige bietet.

Staatssecretär **v. Stephan**: Die Herren Siemens und Singer verkennen die Stellung der Telegraphenverwaltung vollkommen. Wir verlangen keine Erweiterung unserer Rechte, sondern nur eine gesetzliche Festlegung dessen, was wir bereits übten.

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf **Freitag**.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Februar. Der **Bundesrath** hat in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitze des Herrn Staatssecretärs v. Bötticher den Ausschuß-Bericht über eine Eingabe des Geschäfts-Ausschusses des deutschen Aerztevereins-Bundes betreffend die ärztlichen Prüfungsvorschriften dem Herrn Reichskanzler überwiesen; sodann den Ausschuß-Berichten über den Antrag Preußens betreffend den Gesetzentwurf wegen Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches, des Gerichtsverfassungs-Gesetzes und des Gesetzes vom 5. April 1888 über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen zugestimmt.

* **[Rector Ahlwardt]** veranstaltet, schreibt die „Freis. Ztg.", weiterhin öffentlichen Unfug in Berlin. Ein antisemitischer Verein hatte das Erscheinen Ahlwardts in einer Versammlung im böhmischen Brauhaus angekündigt. Die Versammlung war von etwa 1500 Personen besucht. Als Ahlwardt erschien, wurde ihm für seine Verleumdungen von dem Vorsitzenden, einem Dr. Kusserow, ein Lorbeerkranz überreicht. Die Menge war angelockt worden durch einen Anschlag an den Säulen, in dem „neue Enthüllungen" Ahlwardts versprochen waren. Ahlwardt täuschte aber die Erwartung der Neugierigen. Er sprach lediglich über seinen Prozeß und die Judenfrage im allgemeinen. Er kündigte an, daß er zu seinem Prozeß Revision angemeldet habe. Ahlwardt erging sich dann in allerhand Ausreden, warum er sein angebliches Material in der Versammlung nicht vorbringen könne.

* **[Graf Launays Nachfolger.]** Es heißt, daß Graf Taverna, Mitglied des italienischen Senats und Oberst der Reserve, ehemals Militärattaché bei der Botschaft in Berlin, zum Nachfolger des verstorbenen Botschafters Grafen de Launay ausersehen sei. Seine Ernennung dürfte, einer römischen Meldung des „B. Tagebl." zufolge, noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Die Wahl des Grafen Taverna wird übrigens der deutschen Regierung wohl bereits heute oder morgen notifizirt werden. Taverna ist als alter aufrichtiger Freund der Deutschen, der auch die deutsche Sprache vollständig beherrscht, in Berlin persona gratissima.

* **[Zum Xantener Knabenmord]** schreibt das amtliche „Clever Kreisblatt", daß in Cleve ein Caplan Bresser dringend verdächtigt ist, fortgesetzt theils ganz erlogene, theils der Wahrheit bei weitem nicht nahekommende Berichte zu dem Knabenmord und der Untersuchung nach Xanten zu versenden. Dort werden diese Mittheilungen zum Theil in dem in Xanten erscheinenden „Boten für Stadt und Land" mitgetheilt, theils in antisemitische und diesen liirte Blätter lancirt, unter anderem in die „Neue Deutsche Zeitung" in Leipzig. Durchaus irrig sei die Nachricht, daß der Prozeß Buschoff in der am 7. März beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen werde.

* **[Welfenfondsvorlage.]** Nach einer Berliner Meldung der Münchener „Allg. Ztg." gilt es als sicher, daß eine Welfenfondsvorlage noch in dieser Session dem Landtage zugeht. Dem genannten Blatte zufolge sollen die Zinsen der beschlagnahmten 16 Millionen Thaler dem Herzog von Cumberland gegen entsprechende Zusicherungen wieder zugewandt werden.

* **[Die Heimstättengesetz-Commission]** des Reichstags schritt heute zur zweiten Lesung. **Menzer** (cons.) hat eine Reihe von neuen Anträgen eingebracht. **Wisser** (lib.) legt einen neuen Entwurf vor. § 1 soll lauten: „Allen Angehörigen des deutschen Reichs steht das Recht der Einrichtung einer Heimstätte zu, für die Minderjährigen ist die Genehmigung der Väter oder Vormünder erforderlich." **Gamp** (Reichsp.) gesteht zu, daß im Antrage Wisser verschiedene richtige Gesichtspunkte niedergelegt seien, welche wohl im Zusammenhang mit dem Entwurf des Grafen Dönhoff gedacht werden könnten. Auszuscheiden sei aber der Gedanke auf Aufhebung der Fideicommisse. Die Höferolle und das Rentengut seien zu neue Schöpfungen, um bereits in solcher Weise umgeändert zu werden. Graf **Douglas** (cons.) verwahrt sich dagegen, daß, wenn er bisher den Anschauungen des Abg. Wisser nicht widersprochen habe, dieses Schweigen als Zustimmung aufzufassen sei. Gewiß sei ein Procentsatz von 6,25, welchen der Fideicommißbesitz einnehme, nicht als zu hoch aufzufassen. **Tröltsch** (nat.-lib.): Es gebe zwei Möglichkeiten zur Entwickelung des Heimstättenwesens. Er entscheide sich mit seinen Freunden für den Antrag Dönhoff und werde sich freuen, wenn dadurch eine Anzahl Landwirthe glücklich zu machen sei. **v. Reibnitz** (freis.): Er stehe mit seinen Freunden in der freisinnigen Partei dem Antrage Wisser zustimmend gegenüber, werde aber gegen denselben stimmen, weil er es nicht für zweckmäßig erachte, diese Grundsätze auf dem Boden dieser Vorlage zur Geltung zu bringen. Nach Ablehnung des § 1 im Entwurf Wisser wurde § 1 in der Fassung erster Lesung gegen drei Stimmen angnommen.

Paderborn, 25. Februar. Heute Vormittag 10 Uhr fand die feierliche **Consecration des Bischofs Simar** durch den Erzbischof Krementz von Köln unter Assistenz des Bischofs Dingelstad von Münster und des Weihbischofs Dr. Gockel von Paderborn statt. Gestern Abend war dem Bischof Simar ein großer Fackelzug dargebracht worden, an welchem 3000 Personen Theil nahmen. Heute Nachmittag findet ein officielles Festessen zu 160 Gedecken statt, am Abend wird die Stadt festlich beleuchtet. Der Oberpräsident Studt von Westphalen, der Oberpräsident v. Pommer-Esche von Sachsen, der Regierungspräsident v. Pilgrim von Minden und der Regierungspräsident Winzer von Arnsberg wohnten der Feier bei. Das Wetter ist prachtvoll, die Stadt und der Dom haben glänzenden Festschmuck angelegt. Zahlreiche Fremde sind zur Theilnahme an den Feierlichkeiten eingetroffen.

München, 25. Februar. Der **Finanzausschuß** erhöhte die Einnahmen des Forstetats um 1 730 000 Mk. auf 25 542 000 Mk., nämlich 16 Millionen für Bau-, Werk- und Nutzholz, 8 542 000 Mk. für Brennholz und eine Million für Nebennutzungen. Der Finanzminister stimmte der Erhöhung zu, da der durch die Nonnenraupe verursachte Holzfraß die Rentabilität nicht mehr beeinträchtige und neue Waldungen und Absatzgebiete dem Markte erschlossen seien.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Februar. Das **Herrenhaus** nahm in seiner heutigen Sitzung, entgegen dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses, die Vorlage betreffend die **Aushilfe für die Staatsbediensteten** in der ursprünglichen von der Regierung aufgestellten Ziffer von 500 000 Fl. an. Der Ministerpräsident Graf Taaffe erklärte sodann den Reichsrath für vertagt. (W. T.)

Wien, 25. Februar. Dem „Fremdenblatt" zufolge ist zwischen dem Landespräsidenten der Bukowina Grafen Pace und dem Landeshauptmann Baron Wassilko, die sich in Folge persönlicher Zerwürfnisse ihre Zeugen gesendet hatten, gestern ein den Ehrenhandel beseitigender gütlicher Ausgleich erfolgt. Die Mandatsniederlegung von 15 deutschen, ruthenischen und polnischen Landtagsabgeordneten der Bukowina, welche erfolgte, um durch die Beschlußunfähigkeit des Landtages die Auflösung desselben und damit den Ablauf der Amtszeit des rumänischen Landeshauptmannes Wassilko herbeizuführen, ist dagegen bis jetzt aufrecht erhalten worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 25. Februar. Der Werth der **Ausfuhr Rußlands** war im Jahre 1891 um 17 Millionen Rubel größer (??) als im vorhergehenden Jahre, der Werth der Einfuhr um 36 Millionen Rubel geringer. (W. T.)

Asien.

Calcutta, 25. Februar. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Die **russische Regierung** erkannte an, daß die von dem Hauptmann Yanoff im September v. J. verfügte **Ausweisung** des Capitäns **Younghusband** und des Lieutenants Davidson aus **Pamir** ungesetzlich gewesen sei und sprach der ostindischen Regierung ihr **Bedauern** darüber aus. (W. T.)

Am 27. Februar: S.-A. 7.59, S.-U. 5.28. **Danzig, 26. Feb.** M.-A. b. Tage, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 27. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, bedeckt, lebhafter Wind, strichweise Niederschlag milde. Nachtfrost. Sturmwarnung.

Für Sonntag, 28. Februar:

Wolkig, veränderlich, lebhaft windig, Niederschläge; etwas kälter. Sturmwarnung.

Für Montag, 29. Februar:

Vielfach heiter, nahe Null, lebhafte Winde. Sturmwarnung.

Für Dienstag, 1. März:

Vielfach heiter, wärmer, lebhafte Winde, theils neblig. Nachtfrost.

* **[Fest des Provinzial-Landtages.]** Die Mitglieder des westpreußischen Provinzial-Landtages mit ihren Gästen hatten sich gestern zu Ehren des Herrn Oberpräsidenten in den Festräumen des Landeshauses zu einem Herrenabend vereinigt. Von militärischen Gästen waren der commandirende General Herr Lentze, Graf Wartensleben und einige andere Offiziere der Garnison zugegen. Während des Abends spielte die Musik des Leibhusaren-Regiments Nr. 1.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Am 3. März findet, wie bereits mitgetheilt, die 19. ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Eisenbahn-Directionsbezirk Bromberg hier statt. Die Tagesordnung für dieselbe ist eine recht reichhaltige, denn sie weist 14 Gegenstände auf, welche zur Besprechung gelangen sollen. Zunächst findet die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zum Landes-Eisenbahnrath für die Jahre 1892/94 statt. Die beiden folgenden Gegenstände der Tagesordnung beziehen sich auf Abänderungen des Regulativs betreffend den Geschäftsgang des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg und Abänderung des Gesetzes vom 1. Juni 1882 betreffend die Einsetzung von Bezirks-Eisenbahnräthen; Anträge, welche die Eisenbahndirection Bromberg bezw. die Mitglieder des Bezirks-Eisenbahnraths Commerzienrath **Damme**, Stadtrath **Ehlers** und Landesdirector **Jäckel**-Danzig gestellt haben. In Personenverkehrsangelegenheiten bringt die Tagesordnung unter Nr. 4 einen Antrag des Polizei-Präsidenten v. Brandt: Die Einrichtung von Frauen-Abtheilungen in den durchgehenden Zügen der Nebenbahnen. In Fahrplanangelegenheiten wird zunächst der Sommerfahrplan für 1892 besprochen werden. Ein Antrag der Herren Damme, Ehlers, Jäckel-Danzig verlangt nachträgliche Aenderungen des im ersten Entwurf vorliegenden Sommerfahrplanes für die Züge Bromberg-Dirschau-Danzig u. Bromberg-Thorn u. Kaufmann Kolintz-Bromberg verlangt Anhalten der Schnellzüge 3 und 4 in Pr. Stargardt zur Aufnahme von Reisenden.

* **[Schiffahrtsnotiz.]** Vom hydrographischen Amt ging nachstehendes Telegramm ein: Feuerschiff „Adlergrund" ist wieder ausgelegt.

* **[Ankauf des Stadttheaters.]** Das hiesige Theatergebäude nebst Zubehör gehört bekanntlich dem Fiscus, welcher dasselbe im Jahre 1821 für 36 000 Mk. erwarb. Schon früher haben Verhandlungen geschwebt, welche auf Abtretung des

Eigenthumsrechts an die Stadt abzielten, aber nicht zum Resultat gediehen. Auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler hat nunmehr der Fiscus sich als geneigt erklärt, für den Rest der noch nicht berichtigten Kaufgelder mit 21 600 Mark und Uebernahme des noch ungedeckten Kostenrestes der in den letzten Jahren aus Gründen der Feuersicherheit bewirkten Umbauten mit 8782 Mk., zusammen also 30 382 Mk., das Theater an die Stadt-Commune abzutreten unter der Bedingung, daß dasselbe seinem Zweck erhalten bleibe. Der Magistrat hat sich zur Wiederaufnahme der Ankaufs-Verhandlungen bereit erklärt und beantragt bei der Stadtverordneten-Versammlung die Einsetzung einer gemischten Commission.

* **[Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-gesellschaft.]** Der erste Anmeldetermin für die Wanderausstellung der Landwirthschafts-Gesellschaft in Königsberg läuft mit Ende dieses Monats ab. Spätere Anmeldungen können nur durch Verdoppelung des einzuzahlenden Standgeldes bewirkt werden, nur für Geflügel und Bienen sind spätere Anmeldetermine festgesetzt. Wie aus Preußen, Posen, Pommern, Schleswig-Holstein u. s. w. berichtet wird, rüstet man sich dort, um die Ausstellung mit Thieren würdig beschicken zu können. Ebenso werden die Maschinenfabrikanten aus allen Theilen Deutschlands in Königsberg erscheinen, auch Handelsdüngemittel, Sämereien und andere Erzeugnisse des Feldbaues sind bereits angemeldet. Die Ausstellung verspricht somit eine große und vielseitige Beschickung. Die Leitung derselben liegt zur Zeit nicht in Königsberg, wie von vielen Seiten angenommen wird, sondern ausschließlich in Berlin (Zimmerstraße 8) wo auch die Anmeldepapiere ertheilt werden.

* **[Von der Weichsel.]** Heute Morgen haben die Eisbrecher auch noch die oberhalb der Courbiereschanze befindliche **kleinere Versetzung durchbrochen,** so daß der Lauf des Stromes **ein Hinderniß jetzt nicht mehr vorfindet.** Die nicht allzu starke Eisdecke, die sich bei dem letzten Froste neu gebildet hatte, ist wiederum ein Stück stromabwärts gegangen und liegt jetzt in der Länge von 10 Kilometern zwischen den Dörfern Schöneich und Neusaß. Das Wasser fängt an, langsam zu wachsen, wie aus folgenden Meldungen hervorgeht: Thorn 0.90 (seit dem 22. Februar um 12 Centimeter gestiegen), Kulm 2.80, Graudenz 2.80, Kurzebrack 1.84, Pieckel 2.08 und Dirschau 2.80 Meter. Auf der Danziger Weichsel und an deren Mündung sind die Verhältnisse völlig normal.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Second-Lieutenant Andersen vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 ist zum Premier-Lieutenant befördert worden.

* **[Versammlung der Centrumspartei.]** Die auf Veranlassung des „Katholischen Volksvereins" einberufene Katholiken-Versammlung zur Besprechung über den **Volksschulgesetzentwurf** fand gestern Abend im Schützenhaussaale statt. Sie wurde von Herrn Buchdruckereibesitzer Bönig eröffnet, welcher die Anwesenden begrüßte und darauf hinwies, daß durch den Gesetzentwurf die Mahnung des Kaisers Wilhelm I. erfüllt werde, daß dem Volke die Religion erhalten bleiben solle. „Freisinnige und socialdemokratische Blätter" berichten Tag für Tag von der großen Erregung, die das Gesetz hervorgerufen habe, bauschten sie auf und beunruhigten die Philister. Auch in unserer Stadt habe eine aus Freisinnigen und Socialdemokraten bestehende (?? D. Red.) Versammlung gegen das Gesetz protestirt, der Magistrat und die Stadtverordneten hätten eine Petition beschlossen, von der es im amtlichen Protokoll heiße, sie sei einmüthig angenommen worden, obwohl das einzige katholische Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung dagegen gestimmt habe (was thatsächlich nicht richtig ist, da eine Abstimmung, weil niemand widersprach oder eine Abstimmung verlangte, gar nicht stattgefunden hat. D. Red.). — Herr Pfarrer Scharmer führte dann aus: Der Hauptwiderspruch gegen das Gesetz richte sich gegen den ersten Abschnitt, der die confessionelle Schule verlange. Auch in der Petition des Magistrats werde ein Loblied auf die Simultanschule gesungen, dem liberalen Stadtregiment sei die Angst in die Glieder gefahren, daß seinem geliebten Schoßkind der Garaus gemacht werden solle. Die Schulen wurden in der Petition paritätische genannt, diese Bezeichnung sei nicht richtig, die paritätischen Schulen sollten die verschiedenen Confessionen mit gleicher Liebe umfassen und den berechtigten Eigenthümlichkeiten derselben gerecht werden. Das sei aber keine Parität, wenn man Kinder verschiedener Confessionen „zusammenwerfe". Die Parität zeige sich nur darin, daß gegen alle Confessionen gleiche Ungerechtigkeit geübt werde. Wie die Simultanschule das Schoßkind des Magistrats sei, ist sie dem Redner ein Greuel. Daß behauptet worden sei, der Religionsunterricht werde in der Simultanschule vernachlässigt, könne er sich nicht erinnern, wohl aber werde der Religionsunterricht beeinträchtigt. Die Religion müsse die Königin sein, die alle Unterrichtsgegenstände beherrsche. Jetzt sei aber der Religionsunterricht von seinem Throne gestoßen und ein Unterrichtsfach wie jedes andere geworden, ja er könne sogar der Aschenbrödel werden. Der Abgeordnete Rickert, der sich in der Schul-Commission ganz gewaltig am Leibe reiße, habe verlangt, daß eine Maximalstundenzahl für den Religionsunterricht festgesetzt werde; wenn er und Leute seines Schlages zu bestimmen hätten, würden wohl noch weniger als 4 bis 5 Stunden für den Religionsunterricht festgesetzt werden. Die Simultanschulen taugen nichts, weil sie keine wahre religiöse Erziehung geben können. Man rede immer von einem Ausgleiche der confessionellen Verschiedenheiten; ja, so eine allgemeine Religion sei ein urkomisches Ding, ein Nebelbild, in der die sogenannte gebildete Welt und die Professoren der ungläubigen Wissenschaft Platz hätten. Die Folgen der Erziehung in der Simultanschule sei Gleichgiltigkeit gegen die Religion, das wüßten die Geistlichen, die die Kinder in die Hand bekommen, besser, als die Herren am grünen Tisch im Rathhause. Daher werde auch die Simultanschule von dem falschen Liberalismus unterstützt, von dem man mit dem Dichter sagen könne, „den Teufel merkt das Völkchen nicht und hätte er es auch schon am Kragen". Die Simultanschule habe auf ihre Fahne die religiöse Duldung geschrieben. Das sei eine falsche Flagge, es müßte vielmehr heißen: diese Schule ist die Brutstätte des religiösen Haders und der — Unduldsamkeit. Die confessionellen Schulen würden ebenso viel leisten als die Simultanschulen, denn die katholischen Lehrer seien nicht minder geschickt als ihre Collegen und die katholischen Kinder hätten auch kein Brett vor dem Kopfe. Die Simultanschule sei ein pädagogisches Monstrum. Schließlich sei auch aus patriotischen Gründen die Simultanschule zu verwerfen, denn durch dieselbe werde — — die mühsam errungene nationale Einheit gefährdet! Diejenigen, welche nach der Simultanschule schrieen, seien die alten Culturkämpfer, die sich zur großen liberalen Partei zusammengethan hätten, nur eine unbequeme Brüderschaft sei noch hinzugetreten, die Socialdemokratie. Als im Bildungsvereinshause ein Socialdemokrat gegen die confessionelle Schule gesprochen, habe ihm ein liberaler Stadtrath verständnißinnig zugenickt. Natürlich seien auch die Professoren immer dabei, wenn dem Vaterlande Unheil drohe. Dazu gehörten auch die liberalen Stadtväter unserer großen Städte und diejenigen unserer guten Stadt Danzig wollten auch dabei sein; aber wir wollen auch dabei sein. Es sei jetzt eine große Angst in die Glieder unserer liberalen Stadtväter hineingefahren. In einem Punkte ihrer Petition hätten sie Recht, indem sie sagen, wir (Redner und dessen Gesinnungsgenossen) würden kein Mittel unversucht lassen, um in die Simultanschulen Bresche zu legen. Wie der alte Römer alle seine Reden mit den Worten schloß, Karthago muß zerstört werden, so will auch Redner immer wieder fordern, **daß die Simultanschule mit Stumpf und Stil ausgerottet werde,** und zwar je eher, desto besser. (Beifall.) — Hr. Weinhändler Fuchs: In der liberalen Versammlung sei behauptet worden, daß es bei dem Volksschulgesetz sich um zwei Richtungen handle, um vorwärts oder rückwärts in die Dunkelheit. Er wolle für das eintreten, was man dort Rückschritt genannt hat, von Dunkelheit merke er nichts. Der Vorwurf der Unduldsamkeit sei lächerlich, wer den erhebe, gebe sich keine Mühe, den katholischen Standpunkt kennen zu lernen. Es sei ein himmelschreiendes Unrecht, was von der liberalen Majorität in unserer Stadt der katholischen Minorität angethan werde. Es sei nicht wahr, daß die Simultanschule der überwiegenden Mehrheit gefalle. Freilich, Magistrat und Stadtverordnete schickten ihre Kinder nicht in die Simultanschule. Es sei zwar anzuerkennen, daß die Stadt sehr viel für die äußere Ausstattung der Schulen gethan habe, das sei aber nicht die Hauptsache. Es thue ihm leid, unserm verehrten Ersten Bürgermeister, der den Katholiken in der liebenswürdigsten Weise entgegen gekommen sei, sagen zu müssen, daß er die Verhältnisse der Simultanschulen nicht kenne. Der Abgeordnete für Danzig habe gesagt, die Katholiken seien zuerst mit den Simultanschulen zufrieden gewesen, und nur von außen sei die Erregung hineingetragen worden. Er nehme an, daß das aus Unwissenheit gesagt worden sei. Gegen die Einführung der Simultanschulen sei sofort Widerspruch erhoben worden, dieselben seien auf das Betreiben des damaligen Oberbürgermeisters v. Winter über den Kopf der Regierung ins Leben gerufen worden. Die Atheisten möchten die Simultanschule für ihre Urahnen einführen. Wir acceptiren die Losung: „Hie Atheismus, hie Religion — hie Kelle, hie Kreuz." — Hr. Domherr Stengert verliest den letzten Punkt der am 10. Februar d. J. im Bildungsvereinshause von einer liberalen Bürgerversammlung angenommenen Resolution, in welcher ausgesprochen wird, daß der Geistlichkeit ein für die Lehrer unwürdiger und für den Staat gefährlicher Einfluß in dem Zedlitz'schen Schulgesetzentwurf eingeräumt werde, und behauptet, daß in diesem Satze ebenso viel Unwahrheiten, Verdächtigungen, Anschuldigungen und Verleumdungen enthalten seien als Worte. Er erhebe im Namen der katholischen Geistlichkeit Protest gegen diese „infame Verleumdung". — Herr Kaufmann Wohlert meint, daß die Leute, welche gegen das Schulgesetz auftreten, von dem Geiste des Jahres 1848 angehaucht seien, kein Geistlicher habe je auf den Barrikaden gestanden. Die Philosophie, die in einem Kinderherzen stecke, könne ein Virchow und diejenigen, die ihre Stammväter unter den Affen suchten, nicht würdigen. Redner schließt mit einem Hoch auf den katholischen Lehrerverein. — Herr Pfarrer Menzel beantragt dann, an den **Cultusminister ein Telegramm** zu schicken, in welchem ausgesprochen wird, daß die Versammlung dem Gesetzentwurf im allgemeinen zustimmt und die Erwartung ausspricht, daß ein Gesetz zu Stande kommen werde, welches die religiöse Erziehung der Kinder und die Rechte der Kirche sichere. Nachdem die Versammlung ihr Einverständniß erklärt hatte, wurde schließlich eine lange **Resolution** angenommen, welche sich gegen die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten wendet. Die Resolution fordert die Wiederherstellung der confessionellen Schule und behauptet, alle Katholiken Danzigs würden mit allen gesetzlichen Mitteln für dieselbe eintreten.

* **[Stadttheater.]** Am Sonntag Nachmittag findet statt der angekündigten Operette „Mamzelle Nitouche" die Aufführung des Sudermann'schen Dramas „**Die Ehre**" statt, während Abends neu inscenirt die große Ausstattungsposse „**Die junge Garde**" zum ersten Male in dieser Saison zur Aufführung gelangt. In der am Montag mit Frau Jenny v. Weber zur Aufführung gelangenden Oper „**Die Nachtwandlerin**" wird Herr Pauli, lyrischer Tenor vom Kroll'schen Theater in Berlin, hier als Elwin sein **erstes Debut** haben.

* **[Straßenraub.]** Wieder ist gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ein Straßenraub an einer Dame auf den Dämmen verübt worden. Dieselbe wurde von drei jungen Burschen umringt, festgehalten und ihr dann aus der Manteltasche ein Portemonnaie mit Inhalt gewaltsam entrissen. Da gerade in diesen Straßen schon öfter solche Attentate vorgekommen sind, wäre hier wohl eine besondere polizeiliche Beobachtung wünschenswerth, damit den jugendlichen Wegelagerern das Handwerk gelegt werde.

[Polizei-Bericht vom 26. Februar.] Verhaftet: 26 Personen, darunter: 1 Dirne wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose, 3 Bettler. — Gefunden: 1 Glanzleinwand-Tasche, 1 Blouse, 1 Schlüssel; abzuholen von der königl. Polizei-Direction. 1 Pferdehaut, abzuholen Fischmarkt Nr. 12 von Frau Wieprzkowski.

L. **Carthaus,** 25. Februar. Am 22. d. Mts. fanden Hunde des Besitzers P. in Chmielno eine im Schnee verscharrte Kindesleiche und brachten sie auf den Hof ihres Herrn. Es war ein eben geborenes Kind, welches nach sachverständigem Gutachten nach der Geburt gelebt hatte. Dem Gendarm Zechlin aus Lappalitz ist es gelungen, die uneheliche Mutter des gefundenen todten Kindes ausfindig zu machen und dem Gefängniß einzuliefern. — Für Ausbildung der taubstummen Anna R. in der Schneiderei hat die Ehefrau des Bureauvorstehers Labudda hierselbst eine **Prämie von 150 Mark** erhalten. Nicht ohne Interesse dürfte hierbei sein, daß die Regierung das Gesuch um Gewährung einer solchen Prämie aus dem Grunde zurückgewiesen hatte, weil Frau L. das Gewerbe der Schneiderei behördlich nicht angemeldet hatte. Auf eine Beschwerde an das Ministerium für Handel und Gewerbe wies letzteres die Zahlung der Prämie an.

♂ **Marienwerder,** 25. Febr. Die schon anderweit verbreitete Nachricht, daß der hiesige Ober-Staatsanwalt Hr. Laue in gleicher Amtseigenschaft nach Celle geht, dürfte sich **bestätigen.** Ebenso erscheint die Nachricht begründet, daß der hiesige Regierungs- und Schulrath Jenetzky dazu ausersehen ist, ein im Handelsministerium zu errichtendes besonderes Decernat für das **Fortbildungsschulwesen** zu übernehmen. — Eine in Aussicht genommene **neue Eisenbahnverbindung** bedroht unsere Stadt mit ernsten Verlusten. Von der früher projectirten Linie Marienwerder-Lautenburg ist es völlig still geworden, dagegen plant jetzt die Staatsregierung den Bau einer Bahn Miswalde, Riesenburg (oder Rosenberg), Tromnau, Freystadt, Jablonowo mit Anschluß nach Marienwerder oder Garnsee. Zur Besprechung des Projects findet bereits am 2. März auf dem hiesigen Landrathsamte eine Versammlung der Interessenten statt. Sollte ein Anschluß dieser Bahn nicht nach Marienwerder, sondern nach Garnsee stattfinden, so würde sich der Verkehr von Riesenburg her zweifellos nach Graudenz wenden und damit unserer Stadt, die durch Verkleinerung und Verlegung der Behörden schon so viele Einbuße erlitten hat, ein besonders kaufkräftiger Theil ihres Hinterlandes unwiderbringlich verloren gehen.

K. **Schwetz,** 25. Febr. Seit gestern ist **das Wasser** hier um fast **1 Meter gestiegen.** Die Schwarzwasserbrücke war heute unpassirbar und war der Traject durch einen Kahn vermittelt. — Der Vorstand des hiesigen evangelischen Frauen- und Jungfrauenvereins veranstaltete gestern eine Vorstellung im „Kaiserhof" um Besten der inneren Einrichtung der **neuen evangelischen Kirche.** Es wurde eine Einnahme von 334 Mk. erzielt.

§ **Insterburg,** 26. Februar. Der Kaufmann F. H. von hier ist seit Sonnabend **verschwunden** und bis jetzt nicht zurückgekehrt. Wie man hört, ist derselbe nach Rußland ausgerückt. H. soll sich verschiedener **Wechselfälschungen** schuldig gemacht haben, deren Höhe noch nicht feststeht.

Köslin, 25. Febr. Durch einen **Flintenschuß** in die linke Seite kam gestern Abend im Gollenberge der älteste Sohn des städtischen Oberförsters Hrn. Peterek ums Leben. Ueber die näheren Umstände, welche diesen traurigen Vorfall begleiteten, gehen die Lesarten sehr aus einander. Thatsache ist, daß der Verunglückte schwer verletzt im Walde gefunden und in seine Wohnung gebracht wurde, wo er starb. (Kösl. Ztg.)

15. westpreußischer Provinziallandtag.

Vierte Sitzung am 26. Februar.
(Specialbericht der „Danziger Zeitung".)*)

Das Haus erledigte heute zunächst in geheimer Sitzung eine Vorlage des Provinzialausschusses und den Antrag des Abg. v. Brünneck und Gen. auf Errichtung eines **Denkmals für Kaiser Wilhelm** I. in der Provinzialhauptstadt. Es wurde demnächst auf Antrag der Commission die Vorlage des kgl. Commissarius bezüglich Abänderung einiger Bestimmungen über Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Westpreußen ohne Debatte genehmigt.

Es folgte die Berathung der Vorlage betreffend die Feststellung eines **Normalbesoldungsplanes** für die **Subaltern- und Unterbeamten** der Provinzial-Hauptverwaltung und der westpreußischen Feuersocietät. Einer von dem Abg. Müller-Dt. Krone im vorjährigen Provinzial-Landtage ausgegangenen Anregung zufolge hat der Provinzialausschuß einen Normalbesoldungsplan aufgestellt, nach welchem den Beamten vom 1. April 1893 ab der Wohnungsgeldzuschuß in derselben Höhe gewährt werden soll, wie ihn die unmittelbaren Staatsbeamten erhalten. Derselbe beträgt in Danzig für Subalternbeamte jährlich 432 Mk., für Unterbeamte 180 Mk. Außerdem werden vom 1. April 1893 ab für die einzelnen Beamtenklassen folgende Minimal- und Maximal-Gehaltssätze festgestellt: für den Landessecretär 3600 bis 4800 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk., für den Landeshauptkassen-Rendanten 3600 bis 4500 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk., für den Reise-Inspector der Feuer-Societät 2400 bis 3600 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk., für die Provinzial-Secretäre, den Kassirer und die Landeshauptkassen-Buchhalter 2100 bis 3600 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk., für die Bureau-Assistenten und Kassen-Assistenten 1300 bis 2100 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 200 Mk., für den Castellan, die Boten und den Maschinenheizer 900 bis 1500 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 Mk. Diese Vorlage war einer Commission von 5 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen worden, welche dem Landtage empfiehlt, das Maximalgehalt des Reiseinspectors von 3600 Mk. auf 3900 Mk. zu erhöhen, den Wohnungsgeldzuschuß bereits vom 1. April 1892 ab zu gewähren und demnach den Etat entsprechend zu ändern. Der Referent Abg. Bieler befürwortet den Antrag der Commission und führt aus, daß die Commission die Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses schon für das laufende Jahr für nothwendig erachtet habe. Es sei deshalb die Erhöhung in den Etat eingestellt, durch welche sich die Provinzialabgaben von 13,3 auf 13,4 Proc. erhöhen würden. Abg. Rotzoll spricht gegen den Antrag, da der Landtag keine Veranlassung habe, über die Vorlage des Provinzial-Ausschusses hinauszugehen. Die Kreise hätten sich bereits an ihren Etats auf den Procentsatz von 13,3 eingerichtet und er bitte deshalb den Antrag der Commission auch bezüglich der Erhöhung der Bezüge für den Reiseinspector abzulehnen. Landesdirector Jäckel bittet die Erhöhung des Gehaltes für den Reiseinspector zu gewähren, da demselben bei seiner Anstellung ein Gehalt von 4000 Mk. zugesagt worden sei, die Vorlage des Provinzial-Ausschusses beruhe gewissermaßen auf einem Irrthum. Der Referent Abg. Bieler macht darauf aufmerksam, daß einem großen Theil der Beamten bereits Theuerungszulagen bewilligt worden seien, die durch Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses wegfallen würden. Die Commission habe ihr Votum einstimmig gefaßt. Uebrigens sei die Erhöhung des Procentsatzes von ein Zehntel nicht allzu bedeutend, daß man deshalb die Aufbesserung ablehnen müsse. Abg. v. Gramatzki hält es für bedenklich, den Etat, wie er aufgestellt sei, ohne dringende Veranlassung zu stören, da diese Störung sich auf alle Kreise erstrecken würde. Er bittet, den Antrag der Commission abzulehnen und den Antrag des Provinzial-Ausschusses anzunehmen. In der Abstimmung wurde dann der Antrag der Commission, den Wohnungsgeldzuschuß schon am 1. April 1892 zu gewähren, abgelehnt und demnächst der **Antrag des Provinzial-Ausschusses** einstimmig angenommen.

Das Haus trat nunmehr in die Berathung der Petitionen und ging zunächst über die Petition des Dirigenten des St. Marien-Kirchenchors zu Danzig, Herrn G. Jankewitz, um Bewilligung einer Subvention nach kurzer Debatte, in welcher auch die Streichung der Bewilligung der Subvention für den Elbinger Kirchenchor gefordert wurde, zur Tagesordnung über.

Von mehreren Geschäftsleuten, welche Naturallieferungen für Provinzialinstitute übernommen hatten, waren Petitionen eingegangen wegen Gewährung einer Entschädigung für die Verluste, die ihnen durch **die außergewöhnliche Steigerung der Lebensmittelpreise** erwachsen seien. Der Referent Abgeordneter Plehn-Lichtenthal berichtet, in der Commission sei die Höhe der angegebenen Verluste als richtig angesehen worden. Eine Minorität sei für Berücksichtigung eingetreten, da die Verluste sehr erheblich seien und die Provinz doch den Vortheil von den niedrigen Preisen gehabt habe. Die Majorität sei dagegen der Meinung gewesen, daß die Rückvergütung ein schlimmes Präcedenz schaffen und Unsicherheit in das ganze Submissionswesen bringen werde. Abg. Gerlich stellt den Antrag, diese Petitionen dem Provinzial-Ausschuß zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Lieferanten würden später höhere Preise stellen, wenn sie wüßten, daß sie auf keine Entschädigung zu rechnen hätten. Auch sei doch in Betracht zu ziehen, daß die **Preissteigerung eine ganz exorbitante** gewesen. Landesrath Hinze theilt mit, daß der Provinzialausschuß einstimmig der Meinung gewesen sei, daß es im eigenen Interesse der Provinz liege, den Leuten entgegenzukommen. Er bitte deshalb, den Antrag Gerlich anzunehmen, da die Provinz sich selber schaden würde, wenn sie denselben ablehne. Von dem Ersatz des ganzen Schadens könne allerdings keine Rede sein. Abg. Damme steht nach der Erfahrung, die er in der städtischen Verwaltung, namentlich bei den städtischen Landverpachtungen gemacht habe, entschieden auf dem Standpunkte der Commission. Nachdem noch die Abgg. Schwaan, Gumprecht, Kosmack gesprochen, wird der Antrag der Commission auf **Uebergang zur Tagesordnung angenommen.**

Für die in Westpreußen zu errichtende **Trinkerheilanstalt** wurde eine Beihilfe von 1000 Mk., zahlbar, wenn die Anstalt ins Leben tritt, gewährt; eine Petition der **Dorfgemeinde Stobbendorf** I. im Kreise Marienburg um Bewilligung eines Darlehns von 5000 Mk. aus dem Landesculturfonds zum Bau eines Dampfschöpfwerkes der Provinzial-Hilfskasse zur Beschlußfassung überwiesen und der Provinzial-Ausschuß ermächtigt, dem evangelischen **Rettungshause zu Flatow** für das Etatsjahr 1891/92 einen außerordentlichen Zuschuß zur Verpflegung der dem Rettungshause überwiesenen Kinder bis zur Höhe von 1300 Mk. zu bewilligen. Schließlich wurde über die Petitionen der Bewohner der **Münsterwalder Niederung** um Bewilligung eines Beitrages zum Bau eines Deiches gegen die Oberhochfluthung der Weichsel in der Erwägung, daß diese Angelegenheit bereits dem Provinzial-Ausschuß vorliege, zur Tagesordnung übergegangen und die Petition des **Diakonissen-Mutterhauses in Danzig** um Gewährung eines Zuschusses dem Provinzial-Ausschuß zur Erwägung überwiesen.

Vom **Elbinger Deich-Verbande** war eine Petition auf die Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der **Thiene-Regulirung** aus dem Provinzial-Meliorations-Fonds eingegangen. Die Petitionscommission hatte die Petition dem Provinzial-Ausschuß mit der Maßgabe zur Berücksichtigung überwiesen, dem Deichverbande den für das laufende Etatsjahr noch disponiblen Betrag aus dem Fonds für Landesmeliorationen sowie aus demselben Titel des Etatsjahres 1892/93 den Betrag von 10 000 Mk. zu bewilligen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. (Ueber diese Verhandlung berichten wir Näheres noch in der Morgen-Ausgabe.)

Ohne Debatte wurde der Hauptetat in zweiter Lesung genehmigt und **hierauf der Provinzial-Landtag** mit einer kurzen Ansprache des Herrn Ober-Präsidenten v. Goßler **geschlossen.**

*) Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Febr. (Privattelegramm.) Seit einigen Stunden war eine **große Menschenmenge** am Opernplatz, Lustgarten und Schloßplatz angesammelt. Es war eine zahlreiche Schutzmannschaft aufgeboten worden, welche um 1 Uhr die Haufen mit **blanker Waffe** auseinander trieben. Gegenwärtig sind die Plätze vollständig gesäubert und ruhig. Auch in anderen Stadttheilen ist die Polizei verstärkt worden.

Berlin, 26. Febr. (W. T.) Heute Vormittag 11 Uhr fanden **neue Ansammlungen** Unter den Linden, im Lustgarten und auf der Schloßbrücke statt. Es wurden vereinzelte Hochs auf die Socialdemokratie ausgebracht und die Marseillaise angestimmt. Den Schutzleuten wurde mehrfach Widerstand entgegengesetzt. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Das Eingreifen der Schutzmannschaft verhinderte jedoch jede ernstliche Ausschreitung. Um 12 Uhr hatten die Straßen wieder ihr gewöhnliches Ansehen. Gegen 1 Uhr wurden neue Menschenansammlungen in der Nähe der Kaiser Wilhelmstraße und der Börse durch die Polizei mit blanker Waffe zerstreut.

Ferner fanden Vormittags Ansammlungen in verschiedenen anderen Orten am Brandenburger Thor, an der Schloßfreiheit, Opernplatz ꝛc. statt. Auf Aufforderung der Schutzmannschaft gingen sie aber auseinander. Um 10¾ Uhr sammelte sich abermals ein großer Haufe am Opernplatz, welcher der Aufforderung, sich zu zerstreuen, Widerstand entgegensetzte. Er wurde von der Schutzmanschaft mit blanker Waffe auseinandergetrieben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Februar.

Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	82,70	82,70
April-Mai	203,20	204,50	5% Anat. Ob.	84,20	84,00
Mai-Juni	205,00	206,00	Ung. 4% Grd.	92,70	92,80
Roggen			2. Orient.-A.	63,60	63,40
April-Mai	217,70	218,20	4% russ. A. 80	92,50	92,50
Mai-Juni	213,50	213,50	Lombarden	41,70	41,70
Hafer			Franzosen . .	124,10	124,90
April-Mai	155,00	155,00	Cred.-Actien	171,10	171,40
Mai-Juni	155,70	155,70	Disc.-Com. .	183,00	185,00
Petroleum			Deutsche Bk.	161,00	162,00
per 2000 ℔			Laurahütte.	102,50	103,75
loco	23,50	23,70	Oestr. Noten	172,45	172,75
Rüböl			Russ. Noten	200,85	201,00
April-Mai	55,10	55,80	Warsch. kurz	200,50	201,00
Sept.-Okt.	55,20	55,60	London kurz	—	20,395
Spiritus			London lang	—	20,295
April-Mai	46,00	46,20	Russische 5%		
Juli-August	46,90	47,10	SW.-B. g. A.	71,25	71,50
4% Reichs-A.	106,60	106,80	Danz. Priv.-		
3½% do.	98,70	98,80	Bank	—	—
3% do.	84,20	84,40	D. Oelmühle	118,90	118,90
4% Consols	106,30	106,50	do. Prior.	115,00	115,00
3½% do.	98,90	98,90	Mlaw. S.-P.	105,40	105,70
3% do.	84,20	84,40	do. S.-A.	55,20	56,60
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,30	95,30	Stamm.-A.	71,40	72,50
do. neue . .	95,30	95,30	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	55,20	55,10	5% Trk. A.-A	84,25	84,10
5% do. Rente	89,40	89,00			

Fondsbörse: behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	193—225 ℳ Br.	196—219 ℳ bez.
hochbunt	126—136℔	193—223 ℳ Br.	
hellbunt	126—134℔	190—220 ℳ Br.	
bunt	126—134℔	188—219 ℳ Br.	
roth	126—134℔	188—219 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	175—215 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 180 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 215 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 220 ℳ Br., 219 ℳ Gd., transit 182 ℳ Br., 181 ℳ Gd., per Juni-Juli transit 185 ℳ Br., 184 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 210 ℳ bez. feinkörnig per 120℔ 176 ℳ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 214 ℳ, unterpoln. 181 ℳ, transit 180 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 218 ℳ bez., do. transit 181 ℳ Br., 180 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 160—163 ℳ bez., Futter transit 120 ℳ bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 139 ℳ bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transit 107 ℳ bez.

Kleesaat per 100 Kgr. weiß 106—127 ℳ bez., roth 86 bis 106 ℳ bez., schwedisch 80—110 ℳ bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 63 ℳ Gd., per Febr. 62¾ ℳ Gd., per März-Mai 63 ℳ Gd., nicht contingentirt 44 ℳ Gd., per Februar 43¾ ℳ Gd., per März-Mai 44 ℳ Gd.

Rohzucker stetiger. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,90—14,10 ℳ Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,90 ℳ bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur: 3° R. Wind: SSO.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt besetzt 113/4℔ 196 ℳ, hellbunt 126℔ 214 ℳ, weiß 124/5℔ 215 ℳ, 126/7℔ 216 ℳ, 127/8℔ 218 ℳ, 131℔ 219 ℳ, roth 120℔ 210 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 220 ℳ Br., 219 ℳ Gd., transit 182 ℳ Br., 181 ℳ Gd., Juni-Juli transit 185 ℳ Br., 184 ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 215 ℳ, transit 180 ℳ.

Roggen unverändert. Bezahlt ist: Inländischer 114℔ 210 ℳ, russ. zum Transit besetzt 113—115℔ 176 ℳ. Alles per 120℔ per To. Termine: April-Mai inländ. 218 ℳ bez., transit 181 ℳ Br., 180 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 214 ℳ, unterpolnisch 181 ℳ, transit 180 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische große 110℔ 160 ℳ, 114℔ 163 ℳ, Futter- rumänische zum Transit 120 ℳ per Tonne.

Hafer inländischer 139 ℳ per Tonne bez. — **Mais** rumänischer zum Transit 107 ℳ per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 46, 53, 54, 63½ ℳ, roth 43, 44, 47, 50, 53 ℳ, schwedisch 40, 55 ℳ per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 5,10 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 63 ℳ Gd., per Febr. 62¾ ℳ Gd., per März-Mai 63 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 44 ℳ Gd., per Febr. 43¾ ℳ Gd., per März-Mai 44 ℳ Gd.

Meteorologische Beobachtungen.

25	4	772,4	+ 5,8	SSO., mäßig; wolkenlos.
26	8	772,8	— 2,5	" " "
26	12	772,8	+ 2,5	" " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute entschlief sanft, nach kurzem Leiden, unsere innigst geliebte, kleine

Toni

im Alter von nahezu 3 Jahren, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen (9097

Adolph Nickel und Frau.

Moenchengrebin, 24. Febr. 1892.

In der Gemarkung Nickelswalde in der alten Binnennehrung sollen verschiedene Reststücke der früher Görtz'schen Besitzung von zusammen 79 kulmischen Morgen in einzelnen Theilen oder im Ganzen auf die nächsten 4 Jahre verpachtet werden und steht hierzu ein Termin am

Montag, d. 14. März,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Commissionshause in Schiewenhorst an.

Lageplan und Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden und sind vorher auf dem Bureau, Schwarzes Meer Nr. 6, einzusehen. (9144

Danzig, den 25. Februar 1892.

Der Wasserbauinspector.
B. Rohde.

Bekanntmachung.

In dem Mühlenbesitzer **Rudolf Sommerfeld**'schen Concurse von Waldau Mühle, soll die Vertheilung der Concursmasse erfolgen. Dazu sind 274,95 M verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 44 M 99 ₰ bevorrechtigte und 17545 M 85 ₰ nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Culm, den 25. Februar 1892.

Der Concursverwalter.
Sternfeld,
Rechtsanwalt. (9119

Auction.

Sonnabend, den 27. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Königl. Seepackhofe für Rechnung wen es angeht

10 Sack schwarzen Pfeffer,

unverzollt, havarirt und durch Seewasser beschädigt, ex Dampfer **George Dittmann** öffentlich meistbietend versteigern. (9100

Richd. Pohl,
vereid. Makler.

Dampfer-Expedition.

S/S. Mietzing,
Capt. Oesterreich,
ladet nach Danzig.

In Rotterdam gegen den 4. März cr.
In Newcastle on Tyne gegen 6./7. März cr.

Güteranmeldungen erbeten bei
Ruys & Co., Rotterdam.
C. Hassell, Newcastle on Tyne.
F. G. Reinhold, Danzig.

Loose:

zur Gründung einer Unfall-Unterst.-Kasse f. d. Feuerwehren d. Prov. Westpr. a 1 M,
zur Königsberger Pferde-Lotterie a 1 M,
zur Marienburger Schloßbau-Lotterie a 3 M,
zur Freiburger Dombau-Lotterie a 3 M

zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Königsberger Pferde-Lotterie a 1 M,
Loose zur Lotterie für die Feuerwehren Westpreußens a 1 M,
Loose zur Marienburger Schloßbau-Lotterie a 3 M,
Loose zur Freiburger Münsterbau-Lotterie a M 3,
Loose zur Stettiner Pferde-Lotterie a 1 M

vorräthig bei
Th. Bertling.

Privat- u. Arbeitsstunden ertheilt einzelnen Schülern oder in Cirkeln ein Philologe, Hundegasse Nr. 7III. (9022

Junge Damen, welche 4—6 Wochen, wie auch in längerer Zeit das Zuschneiden und Anfertigen der hocheleganteſten, sowie einfachen Damenkleider, Nähen auf der Maschine nach der leichtfassendsten Methode gründlich erlernen wollen und auch nachdem weiter Beschäftigung finden, können sich sofort melden bei
J. Lemke, Jopengasse 42.

Braunschweig. Schlakwurst, Gothaer Cervelatwurst, Göttinger Cervelatwurst
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Echte
Kieler Sprotten
empfing frische Sendung
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Italienischen Blumenkohl
(neue Sendung.)
Italienische Maronen, Teltower-Rübchen
empfiehlt (9128
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Die in den größten Fabriken Deutschlands

persönlich eingekauften Neuheiten für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

in Anzug-, Paletot- und Beinkleiderstoffen

sind in größter Auswahl eingetroffen und werden **Bestellungen nach Maass** zu anerkannt billigen Preisen aufs Sauberste und Beste ausgeführt.

A. Fürstenberg Wwe., Langgasse Nr. 19.



Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 27. Februar 1892:
im festlich decorirten Saale
unwiderrufl. letzter diesj. öffentl.

Masken-Ball

unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals und verbunden mit scherzhaften Arrangements, carneval. Aufführungen etc. etc.
Anfang des Balles 8 Uhr.

Concurs-Ausverkauf

von

Eugen Hasse,

Kohlenmarkt Nr. 25, 1 Treppe,
vis-à-vis der Hauptwache,
beginnt
Montag, den 29. Februar,
Vorm. 9—1 Uhr, Nachm. 3—6 Uhr.

Es kommen zum Verkauf zu Taxpreisen:

2000 Mtr. Kammgarnstoff zu Anzügen und Hosen,
2500 - Buxkin zu Anzügen,
1000 - Eskimo zu Paletots,
1000 - Sommerpaletotstoff,
1500 - Hosenstoff,
2000 - schwarze Tuche u. Satins,
900 - blaue Cheviots.

Ferner kommen zu Taxpreisen fertige Anzüge.

200 Herren-Anzüge, 100 Burschen-Anzüge, 300 Knaben-Anzüge, 600 Paar Hosen. 700 Westen, 1000 seidene Westen, 90 Wollhemden, 60 Wollhosen.

Ferner kommen
Sämmtliche Futterstoffe,
Zanella, Shirting, Plaid, Sammet, Hosenstoffe, Aermelfutter, Wäsche u. Shlipse.

Auf Wunsch werden Anzüge in kurzer Zeit unter Garantie des Gutsitzens angefertigt. (8950

Ausverkauf.

Kinder- Kleider, Mäntel, Schürzen,

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse 38. (9131

Im Total-Ausverkauf

des
Leinen- u. Ausstattungs-Geschäfts
von

C. Lehmkuhl,

Wollwebergasse 13,
bietet
das Lager noch Auswahl in:

Tischgedecken und Handtüchern, Betteinschüttungen wie Bezugstoffen in Leinwand, Satin und Damastgeweben, Bettfedern und Daunen, Bettstellen, Seegrasmatratzen, Bett- und Steppdecken, Oberhemden, Damenunterkleidern, Negligeejacken, Taschentüchern, weißen gestickten Röcken, weißen Piqueemäntelchen und Jäckchen, Schürzen, Stickereien und Trimmings,

bei äußerster Preisermäßigung.

Schluß Mitte März!

Repositorium u. Ladentisch sehr billig zu verkaufen.

Montag, den 29. Februar 1892,
eröffne ich meinen diesjährigen
Saison-Ausverkauf.

Strümpfe, Tricotagen, Handschuhe, Tricotaillen, Tricotkleidchen Tricotanzüge u. Hosen 2c., seid. Crav. u. Halstüch. erstaunlich billig.

P. Bessau, Ersten Damm Nr. 14.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Langenmarkt 11.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1819.

Auszug aus der 73. Abschlußrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1891.

Abgeschlossene Versicherungen	M	2 578 527 233,00		
ab rückversicherte	-	1 041 863 314,00	M	1 536 663 919,00.
Prämien-Einnahme	M	4 544 929,33		
ab Rückversicherungs-Prämie	-	2 269 713,85	-	2 275 215,48.
Zinsen- und Mieth-Einnahmen			-	370 148,86.
Bezahlt für Brandschäden	M	2 129 983,79		
ab Rückversicherungs-Antheile	-	1 085 899,01	-	1 044 084,78.
Zurückgestellt für schwebende Brandschäden			-	84 010,00.
Zurückgestellt für laufende Risikos	M	6 114 174,19		
ab Rückversicherungs-Antheile	-	3 198 088,65	-	2 916 085,54.
Actien-Capital			-	3 000 000,00.
Capital-Reservefonds	M	3 000 000,00		
Cours-Reservefonds	-	361 332,79		
Dividenden-Ergänzungsfonds	-	563 563,15		
Dispositionsfonds	-	27 719,91	-	3 953 615,85

Die Anstalt versichert Gebäude und Mobilien aller Art gegen Feuer- und Explosionsschaden zu festen Prämien. Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Agenturen der Anstalt. (9141

Danzig, 26. Februar 1892.

Die General-Agentur.
Hugo Lietzmann,
Bureau: Jopengasse Nr. 47.

W. Pegelow,

Steinkohlen-, Holz-, Torf- u. Coke-Handlung.
Lagerplatz: **Steindamm No. 35,**
unmittelbar an der Thornschen Brücke,
Comtoir: Steindamm No. 33.
Billigste Preise. Reelle Bedienung. (9143

Elb-
Caviar,

vorzügliche Qualität, pro ℔ 2,50 M. (9135
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Reife Pomeranzen, Blutorangen,
empfiehlt billigst (9129
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke der Melzergasse.

Edamer Käse,
(beste Marke), ℔ 90 ₰, zu haben (9095
Brodbänkengasse Nr. 11.

Feinste Braunschw. Gothaer Cervelatwurst
a ℔ 1,40 M.
Trüffelleberwurst
a ℔ 1,30 M.
Sardellenwurst
a ℔ 1,20 M.
Blut- und Leberwurst
a ℔ 0,80 u. 1,00 M.
Lachsschinken
a ℔ 1,40 M.
in stets frischer Waare
empfiehlt
Carl Pettan,
Nr. 11. Brodbänkengasse Nr. 11.

Braunschw. Gemüse- u. Früchte-Conserven,
ff. Stangenspargel, 2 ℔-Dose von 1,30 M an,
Junge Schotenerbsen, 2 ℔-Dose von 70 ₰ an,
Prima Schneide- und Bruchbohnen, 3 ℔-Dose 75 ₰,
Mixed-Pickles, Pfeffergurken, Perlzwiebeln, 2 ℔-Glas 1 M,
Morcheln, Champignons, Harzer Pfifferlinge, Steinpilze in vorzüglicher Qualität
empfiehlt (9093
Carl Pettan,
Brodbänkengasse Nr. 11.

Schutz gegen Ansteckung!

Nach wissenschaftlichen Erfahrungen werden Masern, Scharlach, Diphtheritis 2c. besonders häufig durch Handelsmilch verbreitet. Den sichersten Schutz hiergegen bietet

Sterilisirte Milch.

Erhältlich in vorzüglichster Qualität durch die Kindermilch-Station **Langgarten 28.** (8801

Zum Kochen bei Festlichkeiten empfiehlt sich d. geehrt. Herrsch. **Wichmann.** Verzog. v. Dreherg. 13 n. Johannisg. 40II. Bitte die geehrt. Herrsch. s. güt. m. zu erinn.

Eine Schneiderin empfiehlt sich zur Frühjahrs-Saison in und außer dem Hause zur Anfertigung von Kleidern und Modernisiren Altstädtischer Graben 48I.

Melzergasse 1, 2 Tr.,
werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Frische sehr schöne Hechte, ebenso Maränen, alles delicat, eben erhalten, billig Vorst. Grab. 22I.
J. Hevelke geb. Krefft.

Römisches u. russisches Bad,
Wannenbäd. u. Douchen,
Dr. E. Sandow's
Kohlensäure-Stahlbäd.
Jantzen'sche Bade-Anstalt.

Großes Gut

in Pachtform oder Verwaltung auf längere Jahre ohne Gehalt, nur auf Tantieme vom Reinertrage für eigene Rechnung mit eigenen Mitteln gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift F. Z. 1715 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten. (9112

Ein Wurstgeschäft in der Stadt oder Umgegend wird zu pachten gesucht.
Adr. unter 9089 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Erstes Geschäftshaus, Langgasse verkäuflich. Anz. 45000 M. Off. unt. 1001 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig.**

Canarien-Hähne u. Weibch. in jed. Anz., nur fl. Sänger suche zu kaufen. Preis und Stückzahl. Offerten unt. „**Canarien**" an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** (Herm. Lehre) Danzig, erb.

Ein Pianino,
gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit genauester Preisangabe und Beschreibung unter Nr. 9118 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pianinos, neu u. gebraucht, in allen Preislagen. Gr. Mühlengasse 9 part.

---

2 neue Petrolkellerpumpen mit Leitungsrohren, compl., billig zu verk. **Hopf,** Matzkauscheg. 10.

Ein Bernhardiner Hund, echte Rasse, ist Umstände halber zu verkaufen Faulgraben 8.

Ein gutes Pianino
ist für den Preis von 280 M zu verkaufen. (8885
Heil. Geistgasse 118.

Zwei ganz gleiche Portieren mit Stangen zu verkaufen
9099) **Fleischergasse 73II.**

Hochlohnende,
höchst einfache **Fabrikation,** schon mit einigen hundert Mark Kapital möglich. „Sage Ihnen meinen besten Dank, daß Sie mir zu diesem lohnenden Geschäft verholfen haben." Aehnliche Atteste mehr. — Näheres gratis sub: „**Fabrikation 300**" an die Annoncen-Expedition **H. Kuri, Hamburg 6.**

10—12000 Mark

werden zur 2. sicheren Stelle auf ein städtisches Grundstück vom Selbstdarleiher per bald oder 1. April gesucht.
Adressen unter Nr. 9098 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Hypothekencapitale
offerirt a $4\frac{1}{2}$ % incl. Amortisation für städtische Grundstücke (6540
Wilh. Wehl, Fraueng. 6.

Stellenvermittelung.

Geübte Häklerinnen
für
feine u. starke Spitzen, Hemden- u. Beinkleid-Ansätze
finden jederzeit lohnende Beschäftigung.
Gute Probearbeit erforderlich.
Albert Zimmermann,
Langgasse 14.

Ein junger Mann, Materialist, sucht per 1. April cr. in einem Colonialwaaren-Engros-Geschäft eine
Lageristenstelle.
Adressen unter 9091 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vertreter gesucht.

Ein erstes Malaga-Wein-Haus sucht am hiesigen Platze eventl. auch für größeren Rayon einen Vertreter. Solche, die bei Engros-Kundschaft gut eingeführt, erhalten den Vorzug. Offerten mit Aufgabe der Referenzen sub 248 M. S. an **Haasenstein & Vogler** A.-G. Berlin S. W. (9120

Ich suche zum 1. April einen unverheiratheten **Stellmacher** mit eigenem Handwerkszeug, derselbe muß gleichzeitig Hofmeister sein. Nur Bewerber, die gute Zeugnisse über derartige Stellungen aufweisen, finden Berücksichtigung. Persönliche Meldungen verbeten. (9113
Biber,
Conradswalde bei Braunswalde, Kreis Stuhm.

Ein tüchtiger Tapeziergehilfe, der mit Wohnungs-Einrichtungen und Dekoration vertraut ist, erhält dauernde Stellung bei
J. Rach, Tapezier, Graudenz. (9112

Ein junger Mann,
über 4 Jahre in einem größeren **Holz- und Baugeschäft** thätig, mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut, sucht per 1. April and. Stellung. Offerten unter Nr. 9115 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger
Reisender,
der in Westpr., Ostpr., und in Pommern gut eingeführt ist, wird v. e. **leistungsfähigen Strumpf-Fabrik** unter günst. Bedingungen engagirt. Off. unter H. 2905 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.** (9121

Inspektoren u. Hofmeister, sow. verh. u. unverh. Schmiede, zugl. Masch., einen verh. Wirthschafter mit sämmtl. Schirrarb. vertraut, Kutscher und Hausknechte empf. **Prohl,** Langgarten 115I.

Eine Auswahl tücht. Landwirth., m. d. Küche vollst. vertr., einige recht saub. Wirthschaftsfrl. für d. Stadt, Ladenm. f. Ausschank u. Bäckerl., e. Kinderg. 1. Kl., $4\frac{1}{2}$ J. a. ders. St., Köch. u. Hausmädch. empf. **Prohl,** Langgarten 115I.

Empf. e. Stütze, 5 Jahr i. Stelle, e. Kinderg., $2\frac{1}{2}$ Jahre, ein f. Stubenm., 4 J., u. e. erf. Köch., sow. Ladenm. f. **Schank** u. **Material,** nur gut. Zeug. **Rosa Both,** Heilige Geistgasse 97. (9126

Ein junger Kaufmann
der Destillations- und Colonialwaaren-Branche, seit längerer Zeit Expedient in einem größeren Waaren-Engrosgeschäft, verbunden mit Liqueur- und Spritfabrik, momentan als Reisender für Westpr. und Pommern in demselben Geschäft thätig, sucht per 1. April cr. oder später anderweitig Stellung als Reisender, Lagerverwalter oder Expedient.
Gefl. Off. unter 9117 in der **Expedition dieser Ztg. erbeten.**

Suche e. Kochmamsell, 30—45 M Gehalt p. Mon. **Rosa Both,** Heilige Geistgasse 97.

Erzieherin, evangelisch, ältere Dame, concess., sucht unter bescheidenen Ansprüchen und bereit zur wirthschaftlichen Hilfe Stellung zu Ostern.
Adr. unter No. 9016 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, der poln. Sprache mächt., noch in Stellung, sucht zum 1. April d. Js. dauernde Stellung. Adr. u. 9102 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein erfahrener, zuverlässiger Buchhalter mit guten Empfehlungen sucht Stellung, gleichviel in welcher Branche. Reflectanten bitte ihre Adr. unter Nr. 9092 i. d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

In e. höh. Beamtenfam. find. 2 Schüler gewissenh. Pens. mit vollst. Familienanschl. Pens. für jeden 350 M jährl. Adr. u. 7398 in der Exped. d. Zeitung erb.

Zoppot,
Schulstraße Nr. 9, sind 3 Winterwohnungen von 3—4 u. 5 Zimmern zum 1. April zu vermieth.

Laden
nebst Wohnung etc., bish. Conditorei und Bäckerei, zu jed. Geschäft pass., Jopeng. 26I z. verm.

Eine Wohnung, 1. Et., besteh. aus 5 resp. 6 Zimm., Entree und Zub., v. 1. April zu verm. Näh. Gr. Gerberg. 6 Comtoir.

Ketterhagergasse 5I
ist die aus 6 Zimmern nebst Zubehör und Badestube bestehende Wohnung für den Preis von 1250 Mark zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr.



Krieger-verein „Borussia".

Am Sonntag, den 28. d. M. findet bei Caffee Nötzel das diesjährige **Fastnachtskränzchen** statt. Auf Wunsch werden die Aufführungen von Kaisers Geburtstag und Stiftungsfest (mit kleinen Abänderungen) wiederholt. **Concert-Vorträge, Theater pp.** Zum Schluß: **Großes Tanzkränzchen.**
Entree für Kameraden und Angehörige 25 ₰ pro Person. Eingeführte Gäste: Herren 75 ₰ incl. Tanz, Damen 50 ₰. Anfang des Concerts 5 Uhr. **Vorträge präcise 6 Uhr.** (9142
Billets sind auch vorher bei den Kameraden Kornowski, Hundegasse. Streng, Vorst. Graben. Kohn und Dombrowski, Schäferei zu haben.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorsitzende.
Döhring,
Verwaltungs-Gerichtsdirector.

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Montag, den 29. Februar, Abends 7½ Uhr,
Kasse und Aufnahme.
Sonntag, den 6. März, Abends 7 Uhr,
Vereinsfest.
Theater, Vorträge, Tanzkränzchen.
Der Vorstand.

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
C. Stachowski, Heilige Geistgasse 5.

Heute Rinderfleck.
A. Thimm,
9136) 1. Damm Nr. 7.

Hotel Preußischer Hof,
Junkergasse Nr. 7.
Heute Abend:
Kaulbarschsuppe, Karpfen in Bier.
9124) **A. Eder.**

Freundschaftlicher Garten.
Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.
Sonntag, den 28. Februar:
Concert
und humoristische Vorträge.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 25 ₰.
Fritz Hillmann.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend: Außer Abonnement. Erstes Gastspiel von Jenny von Weber. **Das Glöckchen des Eremiten.**
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei kleinen Preisen. **Die Ehre.**
Abends 7½ Uhr: P. P. D. Neu in Scene gesetzt. **Die junge Garde.** Große Ausstattungsposse in 4 Akten.
Montag: Außer Abonnement. P. P. E. Zweites Gastspiel von Jenny von Weber. **Die Nachtwandlerin.** Oper in 2 Akten.

Für die in so liebevoller Weise erzeugte Theilnahme bei der Bestattung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters **Albert Ottomar Kliewer,** desgleichen für die trostreichen Worte des Herrn Prediger Dr. **Malzahn,** sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank. (9086
Danzig, den 25. Februar 1892.
Auguste Kliewer nebst Kindern.

Verlaufen
hat sich eine kleine, braune, glatthaarige Hündin mit weißen Pfoten. Die Angabe des Verbleibes derselben gegen Belohnung wird freundlich erbeten **Große Hosennähergasse 6I.** (9096
Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19383 der Danziger Zeitung.

Freitag, 26. Februar 1892.

3. Ziehung d. 2. Klasse 186. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Februar 1892.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

51 [150] 224 64 332 620 710 1064 90 299 308 494 539 99 644 67 991 95 2207 305 23 63 88 422 74 522 775 939 3040 114 216 316 497 534 742 838 71 910 19 60 4108 245 313 485 [3000] 582 685 94 96 932 5109 376 81 710 6018 134 65 75 86 242 68 300 419 77 515 63 [150] 77 [150] 633 72 783 99 833 36 68 912 99 7092 358 441 539 92 653 841 928 37 89 8022 203 20 82 506 647 [150] 705 39 872 91 9098 [200] 123 222 95 353 69 [150] 83 481 576 622 716 63 838 81 86 91 904

10019 128 74 215 78 84 91 305 17 72 505 602 [150] 717 22 [3000] 38 898 939 71 11030 [150] 143 51 64 270 458 677 700 25 73 818 [150] 25 49 12067 170 367 485 547 623 755 [300] 816 902 41 13019 167 73 311 [200] 21 71 [150] 432 527 656 738 863 99 988 14124 220 52 451 626 98 836 909 15017 144 76 89 272 379 400 20 503 16 52 72 608 50 78 728 77 979 82 16110 [300] 84 217 340 661 753 835 91 17131 51 637 64 945 58 18048 72 190 336 423 606 17 38 810 33 19193 94 302 6 73 451 [150] 66 [150] 569 626 43 46 874 955 71

20086 295 97 450 59 69 540 784 980 92 93 21044 178 97 387 588 629 740 80 22282 317 35 89 23022 34 90 143 621 48 731 55 806 35 917 24078 100 83 341 451 84 697 707 25224 500 53 59 936 57 88 26054 135 286 76 383 514 619 706 10 52 27045 103 214 15 56 61 [150] 310 18 29 605 8 878 89 90 92 992 28009 28 68 118 250 66 309 59 414 618 68 81 760 940 86 29041 329 67 421 651 53 747 800 34

30049 84 123 57 303 71 440 523 658 67 900 31097 245 [200] 313 59 546 688 727 896 975 32027 268 779 [150] 936 41 33036 81 450 77 98 508 67 663 730 63 74 819 48 82 34050 101 25 456 74 608 42 736 87 959 [150] 35171 340 53 429 565 623 47 87 776 89 906 [150] 36113 24 30 362 64 421 522 639 715 33 842 76 936 39 37093 108 239 365 78 494 580 84 732 942 38051 53 151 86 228 419 612 36 [200] 764 91 827 934 39001 39 168 328 485 541 86 917

40033 75 88 132 81 775 982 41085 115 23 246 395 403 506 606 35 37 714 815 929 30 42021 24 81 284 418 81 576 [150] 632 701 3 [200] 28 43191 204 53 75 333 69 86 88 [150] 618 52 739 911 44314 42 441 725 35 820 95 45066 127 74 92 225 96 98 416 518 35 42 653 76 88 848 46049 83 [150] 351 54 442 568 716 23 25 84 47211 14 86 [150] 93 [150] 324 49 50 94 [200] 443 509 34 600 21 722 88 815 52 971 48138 39 99 378 405 35 564 681 798 800 900 49020 86 209 53 348 65 622 59 73 93 715 940

50023 49 236 322 644 721 805 72 914 54 66 51066 346 97 404 79 [150] 705 59 74 818 35 46 [200] 58 52079 292 357 468 518 662 759 805 53058 99 464 596 [150] 679 940 54085 102 17 353 668 748 50 867 91 55139 50 70 512 670 84 746 982 56462 760 85 91 57025 170 310 95 540 625 742 944 77 58073 140 246 411 23 38 512 787 860 59016 79 129 98 312 736 802 30 962

60142 273 377 461 651 61039 172 292 308 12 49 430 600 747 875 934 41 54 55 62245 316 406 520 659 704 841 63102 376 77 465 616 845 [150] 94 996 64288 306 [150] 52 448 514 696 719 73 912 65011 152 260 371 450 572 601 32 840 66030 177 483 [300] 624 836 95 923 48 67033 191 233 472 [300] 76 717 84 843 [300] 51 930 [150] 68088 594 620 41 45 72 745 835 935 64 88 69003 33 63 84 98 318 415 656 827 922 94

70165 71 248 369 564 727 57 895 993 [150] 71100 262 338 71 568 623 48 811 915 32 61 72024 73 243 55 71 82 384 85 586 626 32 51 791 99 812 956 73336 401 3 514 707 826 98 954 82 74131 71 77 207 395 440 522 663 732 33 43 806 75014 [150] 39 208 23 521 94 601 97 706 38 85 985 87 76062 125 93 203 43 312 33 51 702 948 77301 21 437 66 529 99 612 26 70 80 95 748 57 807 [200] 985 78032 41 75 180 221 47 325 438 873 900 7 32 40 47 79010 43 196 278 329 56 455

80029 191 263 354 510 620 79 89 737 882 974 81255 358 69 413 22 76 520 23 606 31 50 841 914 34 82012 131 59 449 521 [150] 681 713 83065 111 265 337 446 87 88 548 96 708 96 897 918 84063 85 99 170 85 314 618 37 58 92 748 71 899 941 85063 347 461 [150] 748 842 961 86012 84 270 375 91 517 60 661 92 745 [300] 57 846 95 935 87009 79 206 [150] 358 [150] 60 557 697 887 88033 176 227 50 494 519 25 605 845 61 89079 220 86 88 368 491 539 629 700 34 71 990

90018 53 241 52 60 393 553 640 750 91073 157 50 211 459 88 624 71 92203 308 648 972 93326 47 418 30 509 49 [300] 77 705 8 53 897 94196 205 88 309 13 443 99 723 75 803 38 923 95012 30 46 182 99 [150] 445 91 598 708 12 21 29 33 43 64 [150] 865 69 915 31 50 62 96044 506 92 671 811 [300] 43 993 97060 314 512 64 90 615 20 36 912 54 [1500] 98231 396 403 677 81 804 99152 59 96 456 666 999

100059 199 401 514 640 53 873 958 101250 679 7 85 102037 62156 213 706 [150] 63 80 827 39 96 933 76 103015 46 143 222 [150] 55 312 28 [200] 475 802 [150] 37 901 104186 224 591 96 [150] 648 65 [200] 713 51 77 829 912 23 105174 [236 89 451 81 549 613 783 99 853 97 902 82 106050 136 77 220 79 80 369 560 754 70 856 81 107035 63 296 355 430 64 92 573 603 795 822 953 108011 61 143 47 235 42 76 334 535 43 83 804 10 40 912 109167 471 558 630 69 [150] 88 703 915 45 57

110120 210 382 433 38 98 527 696 710 38 62 [200] 816 26 31 111142 238 44 55 66 305 65 701 7 858 978 112203 [500] 11 30 59 300 51 400 771 113052 88 256 315 19 67 73 75 522 637 67 722 114049 70 [150] 130 207 10 31 454 64 625 71 743 883 929 53 71 115079 381 86 403 54 69 529 99 680 900 89 116065 142 222 92 412 34 585 [200] 90 733 117086 87 92 310 35 39 549 52 85 623 76 81 118211 335 97 722 33 82 805 975 78 119020 50 82 203 51 [150] 56 531 676 763 903

120058 112 38 51 75 94 215 22 304 9 434 46 611 75 86 863 908 22 31 121012 66 237 82 335 412 91 534 55 56 63 71 617 845 88 955 122023 162 95 266 87 344 59 416 23 529 618 42 708 48 123260 91 357 416 21 515 613 721 87 99 880 949 124224 47 56 413 77 683 731 850 939 125079 118 55 334 438 564 650 734 92 853 126145 244 69 404 58 541 64 [300] 86 698 127183 96 201 432 555 [150] 757 959 80 128208 [500] 413 39 674 768 95 875 129099 214 64 68 774 844

130372 487 508 668 708 79 898 131005 44 [200] 257 335 448 879 903 6 81 132002 206 [150] 54 370 411 34 94 571 612 766 834 910 133023 228 38 74 418 32 554 98 673 859 76 928 41 134125 496 556 83 642 58 62 918 54 [150] 135158 228 30 80 380 406 573 619 763 831 984 136108 261 427 961 97 137020 73 445 542 802 74 912 138386 403 25 81 602 702 807 139105 64 274 87 577 626 709 15 28 836

140156 553 824 921 77 84 141279 82 354 853 994 142012 [150] 32 71 153 66 267 92 304 51 417 [150] 87 580 73 686 729 46 800 23 84 975 143110 12 38 288 303 50 594 [200] 830 144038 62 87 89 164 753 [200] 866 994 145137 49 59 71 213 428 [150] 509 698 743 85 [150] 932 146023 43 134 93 307 403 53 500 87 845 907 17 94 147105 352 89 409 571 734 148072 76 93 127 588 741 [200] 56 72 149288 393 467 522 95

150044 87 88 203 8 87 436 631 67 74 96 793 151007 61 62 92 307 28 [150] 524 690 758 854 57 76 78 958 152026 357 72 460 75 635 59 76 74 987 866 922 153061 192 226 493 546 628 705 42 49 807 21 [150] 972 73 93 154081 91 111 304 38 55 482 [150] 87 618 784 904 55 155066 296 357 98 494 610 869 87 959 156394 514 62 611 827 919 157005 109 21 239 317 26 455 678 87 704 35 860 76 912 99 158088 107 65 328 458 92 635 79 98 756 986 159072 83 340 600 7 710 882 93 905 13

160190 304 13 [150] 37 748 76 817 84 161096 112 363 96 414 56 [150] 84 555 57 60 679 740 846 162018 55 78 [300] 81 375 77 407 18 502 90 616 45 969 94 163014 31 58 106 297 [200] 327 42 98 489 576 744 91 865 164005 19 73 229 52 422 519 26 70 96 670 789 96 828 905 25 165045 77 [200] 133 99 203 95 421 606 38 54 95 747 87 166047 323 465 73 84 569 671 847 167024 106 34 59 566 78 92 753 92 95 168043 189 208 318 83 498 526 [500] 96 617 29 54 760 829 986 169004 29 128 48 71 213 [150] 46 415 44 546 96 609 700 831 68 75 926

170063 92 103 551 70 686 786 841 171016 80 383 553 620 804 90 98 971 172087 178 222 329 46 78 759 911 12 29 33 73 173017 92 202 46 498 588 96 882 174146 300 492 652 745 66 82 809 975 175073 106 24 31 63 310 28 69 547 634 68 744 48 969 176123 242 395 603 48 71 734 826 988 177000 39 70 [150] 200 87 351 60 74 456 90 501 652 850 62 178088 107 23 461 531 58 89 678 88 702 24 89 912 18 50 179042 93 102 95 311 23 495 691 780 98 836 86 937 93

180150 65 204 47 59 382 577 698 859 181090 142 370 418 556 78 627 732 848 902 64 182271 390 695 825 87 183155 59 301 2 401 565 638 867 82 89 184035 141 375 491 587 631 49 712 955 185088 112 321 38 423 606 66 710 948 71 92 186076 212 57 480 679 901 76 80 [150] 187118 231 404 700 3 58 834 51 972 188063 68 294 334 622 818 22 67 84 971 189037 110 [150] 39 204 43 396 797 840 [150] 77 940

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 210—226. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 215—222, russ. loco fester, neuer 190—194. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 58,00. — **Spiritus** behpt., per Febr.-März $35^{1}/_{4}$ Br., per März-April $35^{1}/_{4}$ Br., per April-Mai $35^{1}/_{4}$ Br., per Mai-Juni $35^{1}/_{2}$ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,35 Br., per März 6,15 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 25. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per März $67^{1}/_{2}$, per Mai $67^{1}/_{4}$, per Sept. $64^{1}/_{4}$, per November $61^{3}/_{4}$. Ruhig.

Hamburg, 25. Februar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Februar $14,32^{1}/_{2}$, per März 14,35 per Mai 14,65 per August $14,97^{1}/_{2}$. Stetig.

Bremen, 25. Februar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Schwach. Loco 6,50 Br.

Havre, 25. Febr. **Kaffee.** Good average Santos per März 90,00, per Mai 87,75 per September 83,50. — Unregelmäßig.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $265^{1}/_{8}$, Franzosen $248^{3}/_{4}$, Lombarden $76^{1}/_{2}$, ungar. Goldrente 92,80, Gotthardbahn 136,40, Disconto-Commandit 179,50, Dresdener Bank 132,80, Bochumer Gußstahl 110,70, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 133,00, Harpener 136,00, Hibernia 122, Laurahütte 102,50, 3% Portugiesen 28,40. Schwach.

Wien, 25. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 94,85, do. 5% do. 102,60, do. Silberrente 94,30, 4% Goldrente 110,80, do. ungar. Goldrente 107,90, 5% Papierrente 102,30, 1860er Loose 140,25, Anglo-Aust. 157,50, Länderbank 206,40, Creditact. 310,50, Unionbank 237,50, ungar. Creditactien 346,75, Wiener Bankverein 112,75, Böhm. Westbahn 351,50, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 456,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 230,25, Ferd. Nordbahn 2855,00 Franzosen 284,25, Galizier 212,00, Lemberg-Czern. 247,00, Lombard. 86,50, Nordwestb. 210,75, Pardubitzer 184,50, Alp.-Mont.-Act. 63,50, Tabakactien 164,00, Amsterd. Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 57,95, Londoner Wechsel 118,25, Pariser Wechsel $46,87^{1}/_{2}$, Napoleons 9,38, Marknoten 57,95, Russische Banknoten $1,16^{3}/_{4}$, Silbercoupons 100, Bulgarische Anleihe 101.

Amsterdam, 25. Febr. Getreidemarkt. Weizen per März 239, per Mai 246. Roggen per März 223, per Mai 230.

Antwerpen, 25. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** unverändert. **Roggen** behauptet. **Hafer** gehalten. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 25. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., per Februar 16 Br., per März $15^{1}/_{2}$ Br., per Sept.-Dezbr. $15^{1}/_{2}$ Br. Ruhig.

Paris, 25. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Februar 25,75, per März 25,90, per März-Juni 26,20, per Mai-August 26,60. — **Roggen** ruhig, per Februar 19,10 per Mai-August 18,90. — **Mehl** fest, per Februar 55,00, per März 55,20, per März-Juni 56,10, per Mai-August 56,90. — **Rüböl** behpt., per Febr. 56,00, per März 56,25, per März-Juni 56,75, per Mai-August 57,75. — **Spiritus** ruhig, per Febr. 47,00, per März 46,50, per März-April 46,50, per Mai-August 45,00. — Wetter: Schön.

Paris, 25. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente $96,97^{1}/_{2}$, 3% Rente $96,07^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{2}$ % Anl. 104,90, 5% italien. Rente 89,30, österr. Goldr. 96, 4% ung. Goldrente 92,50, 3% Orientanleihe 64,50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,30, 4% unific. Aegypter 482,50, 4% span. äuß. Anleihe $61^{5}/_{8}$, convert. Türken $19,22^{1}/_{2}$, türk. Loose 74,00, 5% privilegirte türk. Obligationen 422,50, Franzosen 620,00, Lombarden 210,00, Lomb. Prioritäten 303,00, Credit foncier 1215, Rio Tinto-Actien 430,60, Suezkanal-Actien 2727,00, Banque de France —, Wechsel auf deutsche Plätze $122^{15}/_{16}$, Londoner Wechsel $25,21^{1}/_{2}$, Cheques a. London 25,23, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 211,00, do. Madrid kurz 430,50, Neue 3% Rente 94,92, 3% Portugiesen 28, neue 3% Russen $75^{3}/_{4}$, Banque ottomane 543,00, Banque de Paris 637,00, Banque d'Escompte 187, Credit mobilier 143, Merid.-Actien 611, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 19,00, Gaz. Parisien 1470, Credit Lyonnais 788,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 550, Ville de Paris de 1871 410, Tab. Ottom. 358, $2^{3}/_{4}$% engl. Cons. $95^{3}/_{4}$, C. d'Escompt 488, Robinson-Actien 81,25.

Paris, 25. Febr. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 382 177 000, do. in Silber 1 261 881 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 676 436 000, Notenumlauf 3 066 175 000, Laufende Rechnung d. Priv. 455 320 000, Guthaben d. Staatsschatzes 310 998 000, Gesammt-Vorschüsse 338 028 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgn. 4 589 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,23.

London, 25. Februar. **Bankausweis.** Totalreserve 16 720 000, Notenumlauf 24 591 000, Baarvorrath 24 860 000, Portefeuille 28 760 000, Guthaben der Privaten 28 079 000, do. des Staates 9 702 000, Notenreserve 15 465 000, Regierungssicherheiten 10 506 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $44^{1}/_{16}$ gegen $45^{1}/_{8}$ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 121 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 3 Millionen.

London, 25. Februar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 25. Febr. (Schlußcourse.) Engl. $2^{3}/_{4}$ % Consols $96^{1}/_{16}$, Pr. 4 % Consols 105, italienische 5% Rente $88^{3}/_{8}$, Lombarden $8^{3}/_{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $93^{1}/_{2}$, convert. Türken $19^{1}/_{8}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente $91^{7}/_{8}$, 4% Spanier $61^{1}/_{2}$, $3^{1}/_{2}$ % privil. Aegypter $89^{1}/_{4}$, 4% unific. Aegypter $95^{1}/_{2}$, 3% garantirte Aegypter —, $4^{1}/_{4}$ % ägypt. Tributanleihe $93^{3}/_{4}$, 6% cons. Mexikaner $80^{1}/_{2}$, Ottomanbank $11^{3}/_{4}$, Suezactien —, Canada-Pacific $93^{3}/_{4}$, De Beers-Actien neue $14^{1}/_{4}$, Rio Tinto $17^{1}/_{8}$, 4 % Rupees $69^{5}/_{8}$, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 $61^{1}/_{2}$, do. $4^{1}/_{2}$% äußere Goldanleihe 29, Neue 3% Reichsanleihe $84^{1}/_{2}$, Silber $41^{9}/_{16}$. Platzdiscont $2^{5}/_{8}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 11,99, Paris 25,42, Petersburg $23^{5}/_{16}$.

Glasgow, 25. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 3 d.

Newyork, 24. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,85^{1}/_{2}$, Cable-Transfers $4,88^{1}/_{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,19^{3}/_{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $95^{1}/_{8}$, 4% fundirte Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 89, Central-Pacific-Actien $30^{1}/_{8}$, Chicago- u. North-Western-Actien 116, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $77^{5}/_{8}$, Illinois-Central-Actien $104^{3}/_{4}$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $122^{1}/_{4}$, Louisville u. Nashville-Actien $74^{1}/_{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $31^{3}/_{4}$, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. $113^{1}/_{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. 67, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $49^{1}/_{4}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $38^{5}/_{8}$, Union-Pacific-Actien $45^{7}/_{8}$, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien $48^{3}/_{8}$, Silber-Bullion $91^{1}/_{8}$. **Baumwolle** in Newyork $7^{1}/_{8}$, do. in New-Orleans $6^{9}/_{16}$. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,75, do. Pipeline Certificates per März $58^{5}/_{8}$. Zieml. fest. — **Schmalz** loco 6,82, do. Rohe u. Brothers 7,05. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) $14^{7}/_{8}$, Rio Nr. 7, low ord. per März 13,42, per Mai 12,82.

Newyork, 25. Februar. **Wechsel** auf London 4,85 1/4. — **Rother Weizen** loco 1,08 1/8, per Februar 1,05 1/2, per März 1,05 1/4, per Mai 1,03 3/8. — **Mehl** loco 4,00. — **Mais** 49 3/8. — **Fracht** 3 1/2. — **Zucker** 3.

Chicago, 24. Febr. **Weizen** per Februar 90 1/2, per Mai 93. **Mais** per März 41 1/2. **Speck** short clear 6,30. **Pork** per März 11,50. Weizen: Steigerung erfolgte durch Abnahme der sichtbaren Vorräthe. In Mais war gute Nachfrage für den Export.

Produktenmärkte.

Königsberg, 25. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 118℔ bef. 180, 125/6℔ blau 185, 127℔ 210 M bez., bunter 119/20℔ 194 M bez., rother 120/1℔ und 123/4℔ 197,50, 129℔ 207 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 115/6℔, 116℔ und 117℔ 200 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 151,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 139, 143, 146 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 145, 160, russ. fein 170 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. weich 120, russ. weiß 135 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 120 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 184, 187, 191 M bez., mittle russ. 163, 170, 172 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. Hanfsaat russ. 192 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 64 1/2 M Gd., nicht contingentirt 45 M Gd., per Februar nicht contingentirt 45 M Gd., per März nicht contingentirt 45 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 47 1/4 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 47 3/4 M Br., kurze Lieferung nicht contingentirt 45 M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Febuar. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 205—220, per April-Mai 218,00, per Mai-Juni 219,00. — **Roggen** steigend, loco 200—210, per April-Mai 220,00, per Mai-Juni 216,00. — **Pommerscher Hafer** loco neuer 150—160. — **Rüböl** matt, loco per April-Mai 55,50, per September-Oktober 55,50. — **Spiritus** fest, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 44,40, per April-Mai 45,50, per August-September 46,80. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 25. Februar. **Weizen** loco 204—220 M, per April-Mai 204,50—205,25—204,50 M, per Mai-Juni 206—206,50—206 M, per Juni-Juli 208—208,25 bis 207,75 M. — **Roggen** loco 205—219 M, guter inländ. 215—217 M ab Bahn, per April-Mai 217,75—219—218,25 M, per Mai-Juni 213,25—214,25—213,50 M, per Juni-Juli 210—211,50—210,50 M. — **Hafer** loco 153—174 M, süddeutsch. 157—161 M, ost- und westpreuß. 155—159 M, pomm. und uckermärk. 158—161 M, schles., böhm. u. sächsischer 157—161 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 165—170 M a. B., per April-Mai 155,25—155,75—155 M, per Mai-Juni 155,75—156,25—155,75 M, per Juni-Juli 156,25—157—156,50 M. — **Mais** loco 135—145 M, per April-Mai 121—120,50 M, per Juni-Juli 121,50 M. — **Gerste** loco 150—195 M. — **Kartoffelmehl** loco 33,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,00 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 163—175 M, Kochwaare 190—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 29,25—27,00 M, Nr. 0 25,50—23 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 29,75—28,50 M, ff. Marken 32,65 M, per Febr. 30,10 M, per April-Mai 29,65—29,60 M, per Mai-Juni 29,35—29,30 M, per Juni-Juli 28,95—28,90 M. — **Petroleum** loco 23,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 56 M, per April-Mai 55,8 M, per Sept.-Okt. 55,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 65,3 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 45,8 M, per Februar 45,6 M, per Febr.-März 45,6 M, per April-Mai 46,2—46,4—46,2 M, per Mai-Juni 46,3—46,5—46,3 M, per Juni-Juli 46,7—46,8—46,7 M, per Juli-August 47,1—47,3—47,1 M, per August-Septbr. 47,2—47,4—47,2 M, per Septbr.-Okt. 44,8—45,0—44,8 M. — **Eier** per Schock 2,65—2,85 M.

Magdeburg, 25. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,10, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,20, Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,90. Ruhig. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14,30 Gd., 14,32 1/2 Br., per März 14,32 1/2 bez., 14,35 Br., per April 14,45 Gd., 14,50 Br., per Mai 14,60 bez., 14,62 1/2 Br. Behauptet.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 26. Februar. Zum Verkauf standen 243 Rinder, 1656 Schweine, 296 Bakonier, 1033 Kälber und 459 Hammel. Bei **Rindern** fand ein nennenswerther Umsatz nicht statt. — Inländische **Schweine** erreichten etwas bessere Preise als am Montag und wurden ausverkauft. 1. Waare war nicht am Platze, 2. und 3. brachten 46—54 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Der Bakonierhandel verlief sehr still, der Markt wurde nicht geräumt, doch wurden die letzten Preise gehalten. Man zahlte je nach Qualität 48—51 M per 100 ℔ mit 50—55 ℔ Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich langsam, besonders in mittlerer und geringer Waare; 1. Qualität 50—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 43—48, 3. Qualität 35 bis 42 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** blieben wie gewöhnlich am kleinen Markt ohne Nachfrage.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Februar. Wind: SO.
Angekommen: Emma (SD.), Krützfeldt, Hamburg via Stettin, Güter. — Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Stettin, Theilladung Melasse. — Baron Stjernblad (SD.), Kihl, Bordeaux via Kopenhagen, Güter.
Gesegelt: Otto (SD.), Johnson, Hull, Güter. — Margrethe (SD.), Etzler, Pillau, leer. — Stadt Rostock (SD.), Böse, Pillau, leer.

26. Februar. Wind: SSO.
Angekommen: Ida (SD.) Claassen, London, Güter. — Rudolf (SD.), Totte, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Februar. Wasserstand: 0,86 Meter. Wind: SO. Wetter: klar und Sonnenschein.

Berliner Fondsbörse vom 25. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung und mit zum Theil etwas abgeschwächten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation sehr ruhig, nur die mit der Ultimoregulirung verbundenen Transactionen verliehen dem Verkehr zeitweise etwas größere Regsamkeit. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat ziemlich allgemein eine weitere Abschwächung der Haltung hervor. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Verkehr; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Staats-Anleihen wenig verändert und ruhiger. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren im allgemeinen ziemlich behauptet; Italiener, ungarische 4% Goldrente abgeschwächt; russische Noten ziemlich fest. Der Privatdiscont wurde mit 1 1/2 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in festerer Haltung ziemlich lebhaft um, gaben aber schließlich etwas nach; Franzosen fest. Lombarden und andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Inländische Eisenbahnactien wenig lebhaft. Bankactien ruhig. Industriepapiere sehr ruhig und wenig verändert; Montanwerthe matter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,80
do. do.	3 1/2	98,80
do. do.	3	84,40
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,50
do. do. ...	3 1/2	98,90
do. do. ...	3	84,40
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	93,80
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3 1/2	94,00
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	96,30
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	95,00
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	96,50
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,80
do. do. .	3 1/2	95,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	95,30
do. neue Pfandbr.	3 1/2	95,30
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,90
Posensche do. ..	4	102,90
Preußische do. ..	4	102,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	95,40
Oesterr. Papier-Rente	5	88,70
do. do.	4 1/5	80,50
do. Silber-Rente .	4 1/5	81,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	102,00
do. Papier-Rente ..	5	88,50
do. Gold-Rente ...	4	92,80
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92,50
do. Rente 1883	6	103,50
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	94,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,40
do. 3. Orient-Anleihe	5	63,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	63,50
Italienische Rente	5	89,30
Rumänische amort. Anl.	5	96,80
do. 4% Rente ..	4	82,75
Türk. Admin.-Anleihe .	5	84,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,65
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	85,00
do. Rente	5	77,40
do. neue Rente ..	5	78,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	59,90
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	79,40
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Litr. = 20,40 M)	5	67,25
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,30
do. do. do.	3 1/2	91,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	101,70
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	92,50
III., IV. Em.	4	101,30
V., VI. Em.	4	101,30
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,20
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,40
do. do. do.	3 1/2	93,80
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3 1/2	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4 1/2	103,70
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,10
Russ. Central- do.	5	84,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	111,80
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,60
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	135,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	128,50
Oesterr. Loose 1854 ...	4	122,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	124,25
do. do. 1864	—	321,50
Oldenburger Loose ...	5	129,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	146,00
do. do. von 1866	5	140,90
Ung. Loose	—	254,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	61,90
Mainz-Ludwigshafen ..	4 2/3	116,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	56,60
do. do. St.-Pr.	5	105,75
Ostpreuß. Südbahn ...	1/6	72,50
do. St.-Pr.	5	108,60
Saal-Bahn St.-A. ...	—	30,00
do. St.-Pr. ...	4 3/4	101,75
Stargard-Posen	4 1/2	102,10
Weimar-Gera gar. ...	3 2/3	18,00
do. St.-Pr.	3 2/3	85,50
Galizier	4	—
Gotthardbahn	6 1/5	140,20

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	90,00
Lüttich-Limburg	0,4	19,50
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	4 3/4	91,25
do. Lit. B.	5 1/2	103,60
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	127,50
Russ. Südwestbahn ..	5,93	71,50
Schweiz. Unionb.	4 1/4	69,30
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	41,80
Warschau-Wien	18 1/3	218,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	103,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,25
do. Elbthalb. ...	5	91,30
†Südösterr. B. Lomb. .	3	61,30
† do. 5% Oblig.	5	103,30
†Ungar. Nordostbahn. .	5	87,80
† do. do. Gold-Pr.	5	103,75
Anatol. Bahnen	5	84,00
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	88,90
†Kursk-Kiew	4	86,60
†Mosko-Rjäsan	4	86,60
†Mosko-Smolensk ..	5	96,70
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	97,60
†Rjäsan-Koslow	4	85,00
†Warschau-Terespol ..	5	97,30
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,00
do. do.	5	84,30

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	134,00	7 1/4
Berliner Handelsges. ..	136 25	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	118,50	—
Bremer Bank	103,70	6
Bresl. Discontbank ...	92,60	6
Danziger Privatbank ..	—	8 1/4
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,00	7
do. Bank	162,00	10
do. Effecten u. W. .	108,20	8
do Reichsbank ...	146,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,10	6 1/2
Disconto-Command. ..	185,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	108,00	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	97,10	4
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	—	6 1/2
Meininger Hypoth.-B. .	100,10	—
Norddeutsche Bank ...	137,80	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	172,00	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	108,50	—
Posener Provinz.-Bank .	103,00	6 1/2
Preuß. Boden-Credit ..	120,90	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,50	10
Schaffhaus. Bankverein	106,50	6
Schlesischer Bankverein	109,10	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,50	6 1/2
Danziger Oelmühle ...	118,90	13
do. Prioritäts-Act. .	115,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	68,50	3
Deutsche Baugesellschaft.	80,00	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	206,75	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn .	225,75	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	93,75	7
Wilhelmshütte	58,75	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	53,60	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	53,80	—
Königs- u. Laurahütte .	103,75	8
Stolberg, Zink	53,00	3 1/2
do. St.-Pr.	117,00	8 1/2
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 25. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	3	20,395
do.	3 Mon.	3	20,295
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	172,45
do	2 Mon.	4	171,50
Petersburg	3 Wch.	5 1/2	200,25
do. ...	3 Mon.	5 1/2	199,25
Warschau	8 Tg.	5	200,75

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten ...	20,40
Französische Banknoten. ..	81,45
Oesterreichische Banknoten.	172,75
Russische Banknoten , .	201,00